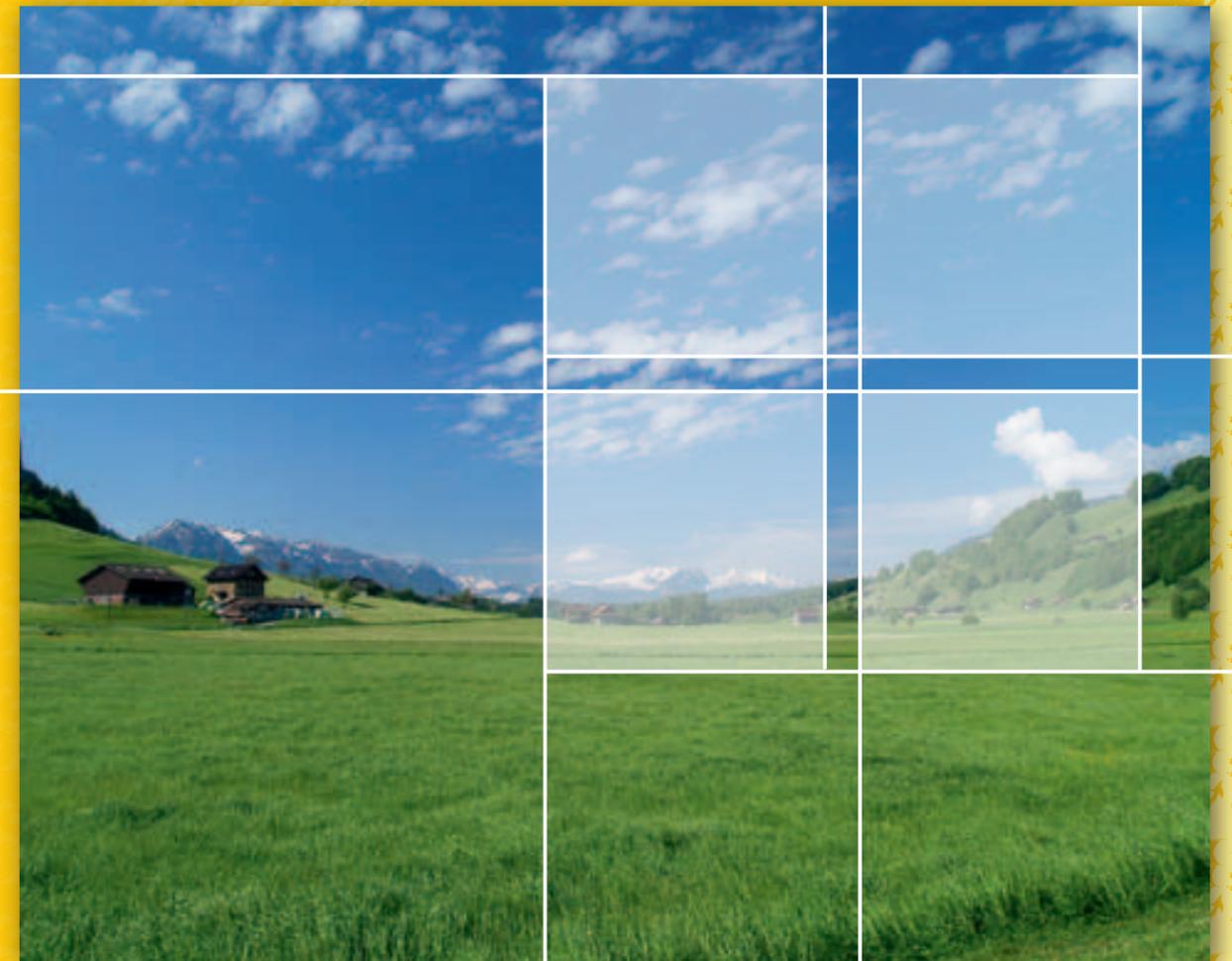


VERANSTALTUNGSKALENDER

MAI	13./14.	Wallfahrt nach Einsiedeln
	15.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	21.	Ausflug der Verwitweten, Kath. Kirche
	24.	Bogenschützenkilbi
	30.	Firmung in St. Jakob
JUNI	14.	Bikergottesdienst auf dem Zingel
	20.	Eröffnung Erlebnisparkours Chärwaldräuber im Kernwald
	21.	Kilbi St. Jakob
AUGUST	22.	«Kirchennacht» in den reformierten Kirchen
	23.	Ausflug Kirchenchor St. Jakob
	23.	Historisches Überfallschiessen
	29.	3. Drache-Games Schulhausareal Morgenstern
	30.	(– 12. Sept.) Kant. Glaubenswoche
SEPTEMBER	04./05.	6. Teffli-Rally, Schluchtäggruftis
	06.	74. Allweg Schwinget (Verschiebedatum 13.)
	12.	Reformierte Kirche, Konzert «Musik, Tanz und Wort»
	12.	«Mitenand Abig», MZA St. Jakob
	20.	Eidg. Bettag, Bildstöckliwanderung
OKTOBER	01.	Senioren-Ausflug
	23. – 25.	Theater, Junges Ennetmoos, MZH Ennetmoos
NOVEMBER	07.	Urchigi-Chilbi, MZA St. Jakob
	14.	Fischerchilbi
	19.	Filmnachmittag der Senioren
	20.	GV Kirchenchor St. Jakob
	27.	Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
	29.	Adventszmorge, Kath. Kirche
DEZEMBER	06.	Klausauszug
JANUAR 2010	01.	Neujahrstanz, MZH St. Jakob, Junges Ennetmoos

Ennetmooser Fenster



INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT

GEMEINDE

Vorstellung des Redaktionsteams	4
Aus dem Gemeinderat	5
Abstimmungen: Helfende Hände beim Einpacken	9
Liegenschaftsentwässerung	10
Trinkwasserqualität	10
Schweizerische Feuerwehr-Jassmeisterschaft	12
Zivilstandsnachrichten	13

SCHULE

Aus dem Schulrat	14
Kinder gestalten mit	15
Interne Evaluation	15
Altersdurchmisches Lernen in Doppelklassen	16
Personelles	16
Sichere Eltern – Starke Schüler: Elternkurs	18
Ausblick	18
Was ist Antolin?	18
Begabungsförderung auf der Unterstufe	19
Felix – Mein Kuschelhase	20
Den 3 Königen auf der Spur	20
Besuch auf dem Bauernhof	21
Autorenlesung auf der Unterstufe St. Jakob	22
Vertragsarbeit	22
Krippenspiel in der Pfarrkirche St. Jakob	23
Unser Klassenrat – Klasse 3./4. C	24
Die Sternsinger kommen	26
Ludothek Stans	27

KIRCHE

«Glauben leben» – Nidwaldner Glaubenswoche 2009	28
Bildstöckliwanderung	29
Aus dem Kirchenrat	30
Neugestaltung der Homepage	31
Jubiläumsprogramm ref. Kirche	31
Bannalp goes Hollywood	32
Sankt Anna-Bruderschaft	34

VEREINE

Kanu WM	35
Bühner Club Nidwalden	36
Teffli-Rally	37

GEWERBE

Bauernhof Rütimattli	38
Restaurant «La Famiglia»	39

UERTE

Wertschöpfung von Holz bleibt in unserer Gemeinde	40
Nahwärmeverbund der Uertekorporation Ennetmoos	41

BLICKWINKEL

Indien – Mein unbekanntes Land	42
--------------------------------------	----

VORWORT

GRÜEZI MITENAND!

Die Zeit steht bekanntlich niemals still. Oder sind es doch wir, die sich bewegen und verändern? Um Veränderungen zu vollbringen, braucht es Zeit, Ideen und natürlich auch eine Portion Mut.

Nach 20 Ausgaben des «Ennetmooser Fensters» fanden wir es an der Zeit, das Layout des Heftes abzuändern und somit etwas frischen Wind in die Seiten zu bringen. Viele Ideen wurden gesammelt und ausgewertet. Auf Altbewährtes wollten wir nicht verzichten und haben mit etwas Mut einige farbliche Veränderungen wie auch neue Aspekte im Layout umgesetzt. Wir sind der Ansicht, dass uns die Mischung zwischen Altem und Neuem gut gelungen ist und sind gespannt auf die Reaktionen der «Ennetmooser Fenster»-Leserschaft. Nach getaner Arbeit freue ich mich sehr, Ihnen diese Ausgabe mit dem neuen Gesicht zu präsentieren.

Die Zusammensetzung des Redaktionsteams hat sich ebenfalls ein wenig verändert. Um das Ressort «Vereine»

kümmert sich neu Beatrix Leibinger. Sie übernimmt somit das Amt von Hans Sennhauser. Als Verstärkung der Redaktionsleitung begrüßen wir Katrin Gander in unserer Runde. Sie wird mich in administrativen Arbeiten wie auch grafischen Fragen tatkräftig unterstützen.

Hinter diesem Heft stecken viele Personen, die jedes Mal fleissig für informative und abwechslungsreiche Texte sorgen. Da es nun doch einige Veränderungen in der Besetzung des Redaktionsteams gegeben hat, stellen wir uns auf der folgenden Seite kurz vor.

Nicht nur das «Ennetmooser Fenster» hat eine Veränderung durchgemacht. Ebenfalls im Dorfleben von Ennetmoos gab es verschiedene Änderungen bzw. Neuerungen, die wir in diesem Heft vorstellen. Im Januar waren 12 Kinder des Schulchors zum ersten Mal als Sternsinger in Ennetmoos unterwegs. Das war nicht nur für die Kinder ein schönes und unvergessliches Erlebnis. Die Homepage

der Kirchgemeinde Ennetmoos hat ebenfalls ein neues Design und glänzt nun mit einer übersichtlicheren Darstellung aller Gruppierungen sowie schönen Bildern und Farben. Das Restaurant Gruob ist wieder geöffnet. Das «La Famiglia» verwöhnt Sie seit Anfang des Jahres mit italienischen Köstlichkeiten.

Mehr Einzelheiten werden Sie in den folgenden Seiten in der neuen Ausgabe des «Ennetmooser Fensters» lesen können.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen!

Für das Redaktionsteam
Nadja Jatsch



Reihe sitzend v.L.n.R.: Patrizia Kündig, Alois Disler, Dolores Kaufmann, Beatrix Leibinger und Jolanda Muff-Ettlin
Reihe stehend v.L.n.R.: Klaus Hess, Edi Fluri, Melk Gut, Katrin Gander, Nadja Jatsch

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Ennetmoos

Redaktionsteam:
Leitung Nadja Jatsch, Katrin Gander
Gemeinde Klaus Hess
Alois Disler

Schule Jolanda Muff-Ettlin
Kirche Patrizia Kündig
Uerte Edi Fluri
Vereine Beatrix Leibinger
Wirtschaft Melk Gut
Lektorin Dolores Kaufmann

Konzept und Ausführung:
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 22
6. September 2009

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.

VORSTELLUNG DES REDAKTIONSTEAMS



DISLERALOIS

Als Ältester von drei Geschwistern wurde ich 1954 geboren. Traditionsgemäss wie mein Urgrossvater, mein Grossvater sowie mein Vater erhielt ich den Namen Alois. Nach der obligatorischen Schulzeit absolvierte ich die Lehre als Betriebsdisponent bei der SBB. Ein halbjähriger Englandaufenthalt sowie die Arbeit auf diversen Bahnhöfen in der ganzen Schweiz gaben mir das berufliche Fundament, so dass mir im Jahre 1986 die Stelle als Bahnhofsvorstand zugeteilt wurde. Als 1999 bekannt wurde, dass die kleineren Bahnhöfe geschlossen werden, fand ich als Sachbearbeiter eine berufliche Neuorientierung bei SBB Cargo in Luzern, die dann im Jahre 2001 nach Basel umzog.

Als Folge der beruflichen und privaten Veränderungen habe ich meinen Wohnsitz im Jahre vor der Jahrhundertwende mit meiner jetzigen Frau nach Ennetmoos verlegt. 2004 wurde ich in den Gemeinderat gewählt und mir wurden die Ämter Gewässer, Kultur und Freizeit sowie Verkehr anvertraut.

In meiner Freizeit haben meine Frau, die drei Kinder sowie acht Grosskinder einen grossen Stellenwert. Die Hobbys Hundesport, das Gestalten eines Gartens sowie das Reisen runden meine Freizeit ab.

FLURI EDI

Mein Name ist Edi Fluri, geb. 1958. Ich bin ein waschechter Ennetmooser. Die Schulen besuchte ich in Ennetmoos und Stans. Nach der Schulzeit habe ich den Beruf des Käasers erlernt. Seit 1985 bin ich verheiratet mit Rosi Fluri-Ambauen. Wir haben zwei Kinder: Kathrin (1986) und Reto (1989). Seit bald 20 Jahren

bin ich in der Verwaltung der Korporation Ennetmoos tätig. Nebenbei arbeite ich im Teilpensum bei der Kirchgemeinde Ennetmoos. Ich habe viele Hobbys: Jagen, Wandern, Skitouren, Schneeschuhwandern, Langlauf, Biken.

GANDER KATRIN

Es freut mich sehr, mich als neues Redaktionsmitglied vorzustellen. Aufgewachsen bin ich in Reinach BL, wo ich auch zur Schule ging. Mit 13 Jahren zogen wir mit meinen Eltern nach Kehrsiten. Meine Lehre absolvierte ich als Typografin bei der Druckerei Odermatt AG in Dallenwil. Nach meiner Lehre fing meine berufliche Laufbahn bei der Firma ABC Druck und Kopie GmbH in Luzern an. Dort blieb ich ein Jahr. Nach diesem Jahr fing ich meine neue Stelle (1998) bei Gisler Druck AG in Altdorf an, wo ich den Uristier Anzeiger und diverse Akzidenzdrucksachen herstellte. Seit September 2002 wohne ich mit meiner Familie in Ennetmoos (Gotthardli). Wir haben zwei Kinder: Céline (4) und Joel (1).



Redaktionsleitung: Katrin Gander und Nadja Jatsch

GUT MELK

Geboren 1967 – aufgewachsen mit drei Schwestern und einem Bruder im «Feld» – Primarschule Ennetmoos – Sek in Stans – anschliessend landwirtschaftliche Berufsausbildung mit Lehrjahren und Fachschule in Pfäffikon – mehrere Jahre in diversen Berufen Praxiserfahrung gesammelt – 1998 Heirat mit Sylvia Küchler – drei Kinder: Mario 99, Jenny 01 und Sara 02 – bewirtschaften gemeinsam den 2005 übernommenen elterlichen Betrieb «Feld» mit Milchwirtschaft und Nischenprodukten.

JATSCH NADJA

Seit fünf Jahren wohne ich mit meiner Familie im Gotthardli. Aufgewachsen bin ich in Malter, wo ich die Schul- und Lehrzeit absolviert habe. Am liebsten beschäftige ich mich in meiner freien Zeit mit Musik (hören oder musizieren) oder lese gerne Bücher. Als kleine Abwechslung arbeite ich zu 40 % an der Uni Luzern als Sekretärin. Im Redaktionsteam bin ich seit



einem Jahr dabei und habe im Januar dieses Jahres die Leitung übernommen.

KAUFMANN DOLORES

Mit der Anstellung als Primarlehrerin in Ennetmoos übernahm ich vor sechs Jahren das Lektorat des «Ennetmooser Fensters».

Ich wohne mit meiner Familie in Sarnen. In meiner Freizeit unterhalte ich mich gerne mit Freunden und lese viel. Meine grösste Neugier aber gilt der Welt. Ich liebe es zu reisen und interessante Menschen und fremde Kulturen kennen zu lernen. Ab Sommer 2009 geniesse ich einen Jahresurlaub.

KÜNDIG PATRIZIA

Ich bin in Seelisberg aufgewachsen und habe nach der obligatorischen Schulzeit die kaufmännische Lehre absolviert. Meine weitere Berufserfahrung eignete ich mir in industriell-gewerblichen Unternehmen an. Mit meinem Mann und den drei schulpflichtigen Töchtern wohne ich an der Gotthardlistrasse 40. In meiner Freizeit bewege ich mich gerne in der freien Natur, ich lese viel, pflege meine Freundschaften und unterstütze meine Familie in den verschiedenen Aktivitäten. Nebst meinem Hausfrauen-Dasein beschäftige ich mich mit den vielfältigen Aufgaben einer Sekretärin des Kirchenrates. Eine davon ist die Vertretung der Kirchgemeinde im Redaktionsteam, bei welchem ich seit Beginn mitarbeite.

LEIBINGER BEATRIX

Seit Januar 2009 bin ich neu im Redaktionsteam des Ennetmooser Fensters. Dies freut mich sehr. Ich bin verheiratet

mit Marlon und habe zwei Kinder: Sabrina sechs Jahre und Ramona fünf Jahre. Seit 2000 lebe ich in Ennetmoos und bin Hausfrau. Aufgewachsen bin ich in Obwalden (Stalden) und gelernte kaufmännische Angestellte.

MUFF-ETTLIN JOLANDA

Mit meiner Familie wohne ich in der Allwegmatte. Ich wuchs in Kerns auf und bin gelernte Dental- und Prophylaxeassistentin. Ich gebe seit 2002 hier in Ennetmoos an der Schule die Lektionen der Schulzahnpflege. Seit 2004 bin ich im Schulrat und gehöre durch dieses Amt dem Redaktionsteam vom «Ennetmooser Fenster» an. Meine Hobbys sind Walken, Joggen, Ski fahren, Lesen, Cornet und Akkordeon spielen.

HESS KLAUS

Gemeindeschreiber

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat dankt allen aktiven Mitbürgern ganz herzlich für ihren Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Ennetmoos. Einen besonderen Dank richten wir an die langjährigen ehrenamtlichen Funktionäre, von deren Mitarbeit die Gemeinde Ennetmoos profitieren kann. Gerne geben wir einen Überblick über die Geschäfte, die den Gemeinderat im vergangenen Berichtsjahr beschäftigt haben:

PERSONELLES

Die Schulschreiberin Gabriela Christende Mario wechselte Ende 2008 ihren Arbeitsplatz vom Gemeindehaus ins Schulhaus Morgenstern. Unsere Steuerverwalterin Barbara Windlin hat uns Ende Februar 2009 verlassen und wird sich beruflich in der Privatwirtschaft neu orientieren. Wir danken Barbara herzlich für ihre langjährige, treue und zuverlässige Arbeit im Steuer- und Rechnungswesen. Wir wünschen Gabriela und Barbara für die Zukunft alles Gute und viel Befriedigung am neuen Arbeitsplatz.

Wir freuen uns, dass unsere ehemalige Lernende Martina Gander wieder ins Team der Gemeindeverwaltung zurückgekehrt ist. Sie wird vorwiegend für das Steueramt sowie in der Buchhaltung tätig sein. Die vakante Leitung des Steueramtes hat anfangs März 2009 Gemeindeschreiber Klaus Hess übernommen. Klaus Hess war bereits von 1987 – 2002 Leiter des Gemeindesteueramtes Ennetmoos. Der Gemeindeschreiber wird in anderen Bereichen primär in der Bauverwaltung im Ausmass von ca. 20 – 30 % des Pensums entlastet.

BÜRGERRECHT

Die Frühjahrs-Gemeindeversammlung 2008 hat Herrn Daniel Lothar, Löwenweg 3 und Herrn Muhamet Lekaj und seinen Kindern Muharrem, Majiinda, Milot und Xheladin, Meierhöfli das Bürgerrecht von Ennetmoos zugesichert.

Für minderjährige Ausländer kann der Gemeinderat das Bürgerrecht zusichern. Der Gemeinderat hat von dieser Kompetenz Gebrauch gemacht und am 19. Januar 2009 das Bürgerrecht Natalia Harrison, Talstrasse 22 zugesichert.

Frau Barbara Kress, deutsche Staatsangehörige, Rotzberg 1 hat um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes von Ennetmoos nachgesucht. Die Verhältnisse von Frau Barbara Kress wurden eingehend geprüft. Frau Barbara Kress besitzt eine C-Bewilligung und wohnt mit einem kurzen Unterbruch seit Mai 1984 in der Schweiz. Seit dem 1. April 2000 wohnt Frau Barbara Kress zusammen mit ihrem Schweizer Lebenspartner in Ennetmoos. Sie arbeitet bei Gsell & Partner GmbH Luzern. Sie ist Mitglied der Geschäftsleitung in der Tochterfirma G & P Cruise Hotel Management GmbH und verantwortlich

für das Management des Hotelteils auf 13 Flusskreuzfahrtschiffen und ca. 500 Mitarbeiter europaweit. Frau Barbara Kress ist eine sehr angenehme und kompetente Persönlichkeit. Sie ist bestens in Nidwalden und der Schweiz integriert. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Bürgerrecht von Ennetmoos Frau Barbara Kress zuzusichern.



Barbara Kress

ROTZSCHLUCHT

Die Verbauungsarbeiten und die ökologischen Aufwertungsmassnahmen in der Rotzschlucht konnten im Verlauf des letzten Frühsommers abgeschlossen werden. So ist unser wunderschöner und romantischer Schluchtweg wieder frei begehbar.

CHÄRWALDRÄUBER

Die Forstkommission Kerns möchte mit einem neuen Erlebnisparcours «Chärwaldräuber» den Besuchern die Schönheiten und Geheimnisse des Kernwaldes näher bringen. Der Gemeinderat Ennetmoos erachtet die Idee und die vorgesehene Umsetzung als sehr interessant und spannend. Da der Kernwald auch für die Ennetmooser Bevölkerung einen herrlichen Erholungsraum bietet, hat die Gemeinde Ennetmoos das Projekt finanziell unterstützt.

FINANZEN

Welche Auswirkungen hat die Finanzkrise auf unsere Gemeinde? Die gute Nachricht zuerst: Die Finanzkrise hat bisher noch keinen grossen negativen Einfluss auf unsere Gemeinde gehabt. Wir erwarten aber, dass sich die Finanzkrise ab 2009 in unserem Finanzhaushalt niederschlagen wird. Das kantonale Steueramt prognostiziert für das Jahr 2009 rückläufige

Steuereinnahmen. Im Falle einer längeren Rezession dh. schlechte Auftragslage bei unseren Arbeitgebern und steigende Arbeitslosenzahlen dürfte dies auch bald bei den Sozialhilfekosten Spuren hinterlassen. Die Gemeinden sollten ihre geplanten Investitionsvorhaben umsetzen. Gefragt ist jetzt ein antizyklisches Verhalten, um die Krise nicht noch mehr anzuhetzen.

Die Finanzkrise bescherte der Pensionskasse des Kantons Nidwalden ein rabenschwarzes Börsenjahr. Der Deckungsgrad der Pensionskasse ist sehr stark zurückgegangen, so dass die Verzinsungszahlungen gemäss der gesetzlichen Regelung für die Gemeinde unausweichlich wurden. Bei einem Deckungsgrad unter 95 % ist die Pensionskassen-Kommission gemäss Art. 15 Pensionskassengesetz gezwungen, zur Beseitigung der Unterdeckung die Beiträge für Arbeitgeber und Arbeitnehmer je im gleichen Umfang zu erhöhen. Mit einer Erhöhung der Beiträge rechnen wir ab Januar 2010.

ENTLASTUNG DER HAUSHALTE

Ab dem Jahr 2008 gibt es keine Subventionen des Kantons für die Gewässerschutz-Massnahmen der Gemeinden mehr. In Ennetmoos sind die Systemumstellungen ausgeführt und die Baugebiete mehrheitlich erschlossen. Für die Erschliessung Süwbiel sind uns noch Kantonsbeiträge zugesichert worden.

Der Gemeinderat hat beschlossen, wie alle anderen politischen Gemeinden die Axioma Geschäfts- und Protokollverwaltung zu beschaffen. Der produktive Start ist im Februar erfolgt. Das Programm ermöglicht ein papierloses Büro. Die Eröffnung und Verwaltung der Traktanden, Geschäfte, Protokolle und Pendenzen erfolgt über das Axioma. Über eine sichere Verbindung können die Gemeinderäte auch zu Hause am PC sämtliche Geschäfte mit Beilagen einsehen.

Auch im 2008 hat der Gemeinderat wieder zahlreiche Gesuche um finanzielle Beiträge und Unterstützungen erhalten. Der Gemeinderat hat in einem Grundsatzentscheid festgehalten, keine regionalen oder kantonalen Anlässe zu unterstützen. Vielmehr legt der Gemeinderat Ennetmoos Wert darauf, die bescheidenen Finanzmittel zugunsten kommunaler Veranstaltungen und Vereine zu verwenden.

LIEGENSCHAFTEN

Die letzte gemeindeeigene freie Parzelle an der Schulhausstrasse konnte im Baurecht abgegeben werden. Die dritte Familie hat ihr neues Eigenheim bezogen. In diesem Frühjahr wurde der Feinbelag bei der Erschliessungsstrasse eingebaut. Dies gilt auch für die neue Erschliessungsstrasse Bruderhaus-Chilenmattli.

STRASSEN

Sämtliche Signale und Bodenmarkierungen im Gemeindegebiet wurden kontrolliert. Die Kontrolle hat grosse Mängel zum Vorschein gebracht. Die defekten Signale werden ersetzt und die Bodenmarkierungen neu gestaltet. An die Sanierung der Mueterschwandenbergstrasse konnten wir einen Beitrag in der Höhe von 10 % der entstandenen Kosten leisten.

Eine Arbeitsgruppe, in der alle Ortsparteien vertreten waren, hat ein neues Strassenreglement für die Gemeinde Ennetmoos erstellt und dem Rechtsdienst zur Prüfung vorgelegt.

Für den Winterdienst im Gebiet St. Jakob konnten wir anstelle von Hans Zimmermann neu Ruedi Barmettler, Rütimattli gewinnen.

Infolge der Registerharmonisierung muss jedem bewohnten Gebäude eine Hausnummer zugewiesen werden. Eine Kommission hat die Bezeichnung der Strassen sowie die Zuteilung der Hausnummern vorgenommen. Erwartungsgemäss haben die neuen Bezeichnungen nicht nur Freude ausgelöst. Wir konnten aber in der Zwischenzeit mit den Eigentümern die Strassenbezeichnungen und Hausnummerierungen bereinigen. Nach wie vor ist die Beschwerde des Gemeinderates gegen die neue Nomenklatur beim Regierungsrat Nidwalden sistiert. Der Gemeinderat setzt sich dafür ein, dass die bisherigen Bezeichnungen beibehalten werden können.

BÄCHE

Das beauftragte Ingenieurbüro Schubiger AG Hergiswil hat vier Projektvarianten für das integrale Schutzprojekt Mel-/Rübibach ausgearbeitet. In enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Einwohnergemeinde Kerns und den Verantwortlichen der Kantone Ob- und Nidwalden konnten wir uns für ein Projekt entscheiden. Dieses bedarf aber noch gewissen Anpassungen. Für den Gemeinderat Ennetmoos geniesst die Ver-

bauung des untersten Teils unterhalb des Griensammlers St. Jakob erste Priorität. Die Verbauung in diesem Bereich ist für die Siedlungsentwicklung von Ennetmoos eminent wichtig. Der Sammler St. Jakob musste im Sommer 2008 zweimal von Holz befreit werden.

Die Geschiebesammlerdeponie Chappelwald ist voll. Wir suchen im Umfeld des Geschiebesammlers einen Platz, wo das überflüssige Material aus dem Sammler abgelagert werden kann. Ganz in der Nähe der jetzigen Ablagerungsstelle bietet sich eine natürliche Bodensenkung an, wo das anfallende Material abgelagert werden könnte. Wir haben bei den kantonalen Instanzen ein Gesuch für diese neue Ablagerungsstelle eingereicht.

UNTERNEHMERANLASS 2008

Am 25. Oktober 2008 fand bei strahlendem Sonnenschein der alljährliche Unternehmeranlass auf dem Stanserhorn statt. Unten im Tal lag zäher, grauer Nebel. Doch mit jedem Höhenmeter während der Fahrt wurde das Wetter schöner. Es nahmen rund 70 Personen teil. Jürg Balsiger, Direktor der Stanserhornbahn gewährte uns einen Einblick in das Herz der Stanserhornbahn. Wir durften die Maschinenräume und die Technik der Standseilbahn sowie der Luftseilbahn bestaunen. In einem kurzen Referat erklärte uns der Direktor, dass Freundlichkeit in diesem Business das Wichtigste sei. Die Lizenz der Luftseilbahn läuft im Jahr 2012 aus. Es braucht eine neue Bahn. Er ermutigte die Gäste, für die bevorstehenden hohen Investitionen Aktien der Stanserhornbahn zu zeichnen.

Fotos von Marianne Brühlmann-Liebi



FEUERWEHR

Albert Brühlmann, Vorsässring 20, demissionierte nach 16 Dienstjahren. Davon war er fünf Jahre Kommandant der Feuerwehr Ennetmoos. Im Namen der gesamten Feuerwehr Ennetmoos und der Gemeinde danken wir Albert Brühlmann für die geleistete Arbeit und wünschen ihm weiterhin alles Gute. Als Nachfolger wurde der bisherige Vizekommandant Christian Gander, Rütlistrasse 36 gewählt. Als neuer Vizekommandant und neues Mitglied der Feuerschutzkommission wurde Matthias Barmettler, Bettistrasse 3 ernannt. Den beiden Neugewählten wünschen wir alles Gute und gutes Gelingen bei der Ausübung der neuen Aufgabe.



Links: Albert Brühlmann

Rechts: Christian Gander (neuer Feuerwehrkommandant)



Links: Albert Brühlmann (Stabschef)

Rechts: Peter von Büren

GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB

Durch die Wahl von Christian Gander zum Kommandant der Feuerwehr Ennetmoos wird dieser automatisch Mitglied des Gemeindeführungsstabes. Nachdem der langjährige, verdiente Stabschef Peter von Büren demissionierte, hat der Gemeinderat den scheidenden Feuerwehrkommandanten Albert Brühlmann zum neuen Stabschef gewählt. Peter von Büren hat als ehemaliger Feuerwehrkommandant und Stabschef gewaltig viel zur Sicherheit unserer Gemeinde beigetragen.

BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Vom 02. – 06. Juni 2008 fand ein Einsatz der Zivilschutzkompanie Lopper statt. Der Einsatz wurde durch regnerisches Wetter erschwert. Eine Gruppe musste das Bachbett des Melbachs von Bäumen, welche zum Hindernis werden könnten, frei schneiden. Gerodet wurde ab Geschiebesammler St. Jakob Richtung Sammler Rütimattli. Der Einsatz stand unter der Leitung von Roman Käslin, Forstwart der Uertekorporation Ennetmoos. Es ist geplant, diese Arbeiten fortzusetzen, damit die Überbauungen genügend geschützt sind und bei Hochwasser das Holz nicht als Schwemmholt mitgerissen wird.

KEHRICHT

Aus diesem Bereich kann Positives gemeldet werden. Der «Güsel-Tourismus» hat massiv nachgelassen. Dies dank konsequenter und strenger Kontrolle seitens der Verantwortlichen der Gemeinde Ennetmoos. In einem Fall hat uns der Obwaldner Kantonsgerichtspräsident für die in Rechnung gestellte Umtriebsentschädigung definitive Rechtsöffnung erteilt.

LANDWIRTSCHAFT

Der Feuerbrand hat leider auch in Ennetmoos erneut stark zugenommen. Es ist

vorgesehen, neu den gesamten Kanton Nidwalden in die Befallszone aufzunehmen, da eine radikale Rodung einen zu grossen Einschnitt in den Obstbaumbestand hätte. Es wäre dann möglich, mit einem Rückriss und/oder Rückschnitt den Befall des Feuerbrandes einzudämmen. Bei stark anfälligen Sorten ist eine Rodung immer noch die geeignetste Variante zur Bekämpfung des Feuerbrandes.

NATURSCHUTZINVENTAR

Im 2008 wurde damit begonnen, ein Inventar über Naturschutzobjekte in Ennetmoos zu erstellen. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit Markus Baggenstos, Ökologische Beratung Stans und Felix Omlin, Fachstelle Natur und Landschaftsschutz Stans erarbeitet. Diese Erhebung über die Naturschutzobjekte wird vom Kanton verlangt. Ziel soll es sein, dass diese Naturschutzobjekte nachhaltig gepflegt und erhalten werden können. Dazu wurde eine kleine Projektgruppe gebildet. Dieses Projekt gilt als Vorarbeit für die bevorstehende Zonenplanrevision.

UMWELT

Eine Projektgruppe mit Vertretern aus Gemeinde-, Schul-, Kirchen- und Uerterat sowie der Flurgenossenschaft Wasserversorgung in Zusammenarbeit mit Beratern des Labels «Energistadt» hat Ende 2008 die Arbeiten für eine Standortbestimmung betreffend des Energieverbrauchs innerhalb der Gemeinde aufgenommen. Dabei steht die Suche nach nachhaltigen Verbesserungsmöglichkeiten im Energiebereich im Vordergrund. In einer ersten Phase wird der aktuelle Energieverbrauch der Gemeinde Ennetmoos untersucht. Die Energiepolitik der Gemeinde wird namentlich in folgenden Bereichen genau untersucht: Raumplanung, Wärmedämmung der Gebäude, Energieversorgung, öffentlicher Verkehr, Parkmöglichkeiten, Wasserverbrauch, interne Organisation, Kommunikation und Kooperation. Die erste Phase wurde im Frühjahr 2009 abgeschlossen.

Aufgrund der positiven Stellungnahme durch das Amt für Umwelt konnte der Gemeinderat die Schiessfähigkeit auf der Schiessanlage Ennetmoos genehmigen. Die Schiessdaten finden Sie jeweils im Anschlagkasten der Gemeinde und auf unserer Homepage www.ennetmoos.ch.

SIEDLUNGSLEITBILD ENNETMOOS

Die Gemeinde Ennetmoos verzeichnete in den letzten Jahrzehnten ein starkes Bevölkerungswachstum. Seit 1960 hat die Einwohnerzahl kontinuierlich zugenommen:

01. Dezember 1960	941 Einwohner
01. Dezember 1970	989 Einwohner
02. Dezember 1980	1347 Einwohner
31. Dezember 1990	1763 Einwohner
31. Dezember 2000	1915 Einwohner
31. Dezember 2008	2044 Einwohner

Mit dem Wachstum und dem grösseren Platzbedarf je Einwohner hat auch der Druck auf die Landressourcen markant zugenommen. Die Siedlung hat sich stark ausgedehnt. Der Druck auf dem Wohnungsmarkt ist spürbar und die Nachfrage nach attraktivem Bauland und Wohneigentum mit guter Wohnqualität hält weiterhin an. Die Nachfrage nach geeigneten Standorten für Gewerbe sowie der Wunsch nach attraktiven Freizeiteinrichtungen und nicht zuletzt Fragen zum Verkehr sind Grund genug, die Planung der Gemeinde zu überdenken und mittels eines Leitbildes die Stossrichtungen für die künftige Siedlungsentwicklung festzulegen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie sich die Gemeinde zukünftig verändern soll, so dass eine gesunde Weiterentwicklung erreicht werden kann, ohne die Identität der Gemeinde Ennetmoos zu verlieren.

Im Voranschlag 2009 ist ein Betrag für ein Siedlungsleitbild Ennetmoos enthalten. Sofern Sie einen Vorschlag, eine Idee oder eine Anregung zur räumlichen Entwicklung von Ennetmoos haben, nehmen Sie bitte bis Ende Juni 2009 mit der Gemeindeverwaltung Kontakt auf. Wir sind an Ihrem Mitdenken sehr interessiert.

NEUES SIEDLUNGS- ENTWÄSSERUNGSREGLEMENT PER 1. 1. 2008

Die grossen Vorarbeiten haben sich bezahlt gemacht. Mit einigen wenigen Reaktionen ist der Versand der Abwasserrechnung per Mitte September 2008 reibungslos verlaufen. Damit wurde auch das neue Siedlungsentwässerungs-Reglement mit der neuen Betriebsgebühr Regenwasser in der Gemeinde Ennetmoos eingeführt. Diese jährlich wiederkehrende Gebühr dient künftig für den Unterhalt des öffentlichen Leitungsnetzes der Gemeinde. Der Unterhalt wird anfangs 2009

in Etappen in Angriff genommen. Geplant ist, dass innert drei bis vier Jahren sämtliche gemeindeeigenen Leitungen mindestens einmal gespült und auf mögliche Schäden geprüft (Filmaufnahmen mit Roboter) werden.

In diesem Zusammenhang weisen wir Sie gerne auf folgenden Artikel im Siedlungsentwässerungs-Reglements hin:

VI. Betrieb und Unterhalt – Art. 38 Reinigung, Wartung, Unterhalt:

- 1 Alle Anlagen müssen vom Grundeigentümer bzw. Baurechtnehmer oder Werkeigentümer stets in funktionstüchtigem Zustand gehalten werden. Sie sind dazu verpflichtet regelmässig zu kontrollieren, nach Bedarf zu spülen, zu reinigen und zu unterhalten.
- 2 Die Gemeinde kann die Reinigung privater Leitungen auf Kosten der Grundeigentümer bzw. Baurechtnehmer oder Werkeigentümer ausführen.
- 3 Die Gemeinde lässt für die öffentlichen Anlagen einen Unterhaltsplan erstellen. Es ist vorgesehen, dass wir in der Umsetzung des Unterhaltsplans die Grundeigentümer bzw. Baurechtnehmer oder Werkeigentümer entsprechend einbeziehen werden dh. alle, welche ihre eigenen Leitungen auch spülen und überprüfen möchten, könnten von einem attraktiven Angebot unserer Partner profitieren.

ERSCHLIESSUNG GRUOBRAIN

Die kanalisationsmässige Grunderschliessung Gruobrain wurde per Ende Jahr 2008 fertig erstellt. Die Gemeinde Ennetmoos fungiert als Bauherrin, damit die Kantonssubventionen für die Kanalisation bezogen werden konnten.

GEWÄSSERSCHUTZ-KOMMISSION

Im 2008 tagte die Gewässerschutz-Kommission an zehn Sitzungen, an denen anfallende Geschäfte behandelt wurden. Schwerpunkt bildete stets die Datenaufbereitung für die erste Rechnungsstellung auf Grund des neuen Siedlungsentwässerungs-Reglementes. Der ehemalige Tiefbauchef René Lauber hat per Ende Januar 2009 seinen Rücktritt aus der Gewässerschutz-Kommission bekannt gegeben.

ABSTIMMUNGEN: HELFENDE HÄNDE BEIM EINPACKEN

In der Regel erhalten Sie, liebe Stimmbürger, viermal jährlich Stimmunterlagen. Viermal jährlich füllen Sie diese Unterlagen aus und nehmen damit Ihr politisches Abstimmungs-/Wahlrecht wahr. Viermal jährlich werden für Sie die Abstimmungs-Couverts mit den entsprechenden Unterlagen bereitgestellt.

Wissen Sie eigentlich von wem? Die Mitarbeitenden der Heilpädagogischen Werkstätte (HPW) in Stans übernehmen für uns diese grosse Arbeit.

Die Bereitstellung der Couverts erfolgt in grossen Postkisten.

Die Gemeinden holen diese dann ab oder sie werden in Postwagen gepackt und mit Camions der Post abgeholt.

IN ZAHLEN

Die Politische Gemeinde Ennetmoos zählt in ihrem Stimmregister rund 1'490 Stimmberechtigte. Für die viermal jährlich stattfindenden Abstimmungen werden also allein für die Gemeinde Ennetmoos



Geeignete Arbeit unterstützt die Betreuung und gibt jedem Mitarbeitenden seine Aufgabe im Alltag. Sie erledigen Arbeiten im Bereich Papier, Montage, Holz, Textil, Metall und Reinigung.

Mit jedem Auftrag leisten Sie einen sinnvollen Beitrag zur Integration dieser Mitarbeitenden.

Kontakt zur HPW:
Stiftung Behinderten-Betriebe Nidwalden
Heilpädagogische Werkstätte
Buochsterstrasse 9a, 6370 Stans
Telefon 041 618 78 78
www.bbnw.ch



Nicht nur die Mitarbeiter der Gemeinde Ennetmoos sind in der glücklichen Lage, dass sie die Couverts für die Abstimmungen nicht selber bereitstellen müssen. Nein, alle Nidwaldner Gemeinden erhalten ihre Couverts versandbereit «Made bei HPW». Man stelle sich vor, dass pro Abstimmung für 30'000 Stimmberechtigte Stimmcouverts eingepackt werden!

SCHRITT FÜR SCHRITT

Ca. 35 Mitarbeitende verpacken Schritt für Schritt die zugehörigen Beilagen der Abstimmung im Zustell- und Antwort-Couvert. Die einzelnen Schritte werden mit Zwischenschritten überprüft. Um die geforderte Qualität zu erreichen, wird jedes einzelne Couvert auf einer Präzisions-Waage kontrolliert.



insgesamt rund 5'960 Stimmcouverts eingepackt und verschickt. Jedes Stimmcouvert beinhaltet zudem mindestens vier Beilagen (Stimmrechtsausweis, Botschaft, Stimmzettel, Stimmcouvert klein). So liegen also bei einer Abstimmungsvorlage vier Stapel Material à 1'490 Stück bereit zum Einpacken.

WERTVOLLE HILFE

Mit grossem Einsatz und einer Top-Organisation wird diese für uns wichtige und wertvolle Arbeit seit Jahren durch Mitarbeitende der HPW ausgeführt. Mit einer preisbewussten und marktgerechten Arbeitsweise, Termineinhaltung und Flexibilität wird eine verlässliche Qualität garantiert. Die Delegation dieser Arbeit an die Heilpädagogische Werkstätte bedeutet für die Gemeinden eine grosse Entlastung.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns bei allen Mitarbeitenden, welche uns im Abstimmungswesen so grossartig unterstützen und ihre Arbeit jederzeit termingerecht, pflichtbewusst und sorgfältig ausführen. Sie sorgen dafür, dass unsere Stimmbürger rechtzeitig ihr Stimmcouvert erhalten. Vielen Dank!



DIE HEILPÄDAGOGISCHE WERKSTÄTTE STANS

In der Werkstätte arbeiten über 80 Mitarbeitende mit Behinderungen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren in einer vertraglich geregelten Festanstellung.

Mit qualitativ einwandfreier Handarbeit können sie Auftraggeber im Bereich Papier, Holz, Textil, Montage, Metall und Reinigungsarbeiten gewinnen. Es werden konventionelle Maschinen zur Auftragsbearbeitung eingesetzt. Als Eigenprodukt entstehen in Handarbeit Kunstkarten (Unikate) mit unterschiedlichen Motiven

LIEGENSCHAFTSENTWÄSSERUNG

Mit dem Erwerb einer Eigentumswohnung oder Neubau eines Hauses gehen die Werkleitungen vorab unsere Kanalisationsleitungen schnell vergessen.

Kanalisationsleitungen sind aber wie Strassen und Trinkwasserleitungen wichtige Bestandteile unserer Infrastruktur:

- Sie transportieren anfallendes Abwasser
- Sie sind unser unsichtbares Vermögen im Untergrund
- Sie gehören Privaten, Gemeinden oder dem Kanton
- Sie müssen kontrolliert, gereinigt und unterhalten werden
- Sie verursachen bei Undichtigkeit Grundwasserverschmutzungen

Der Grundeigentümer ist für die Liegenschaftsentwässerung bis zum Anschluss an eine Gemeinde- oder Kantonsleitung verantwortlich.

Damit die Kanalisationsleitungen ihre Aufgaben erfüllen können, müssen sie in funktionstüchtigem Zustand gehalten werden. Der jeweilige Eigentümer sorgt dafür, dass die Leitungen einwandfrei betrieben und unterhalten werden.

Dazu gehören Reinigungen (Spülungen) und regelmässige Kontrolle. Allfällige Schäden sind in angemessener Frist zu beheben. Die dabei anfallenden Kosten tragen die betroffenen Eigentümer (Art. 38 Absatz 1 und 2 des Entwässerungsreglementes).

WEITERE HINWEISE

Die meisten Parzellen sind im Trennsystem an die Kanalisation angeschlossen. Das Abwasser der Vorplätze versickert oder wird in einen Bach (öffentliches Gewässer) geleitet. Es ist verboten, auf solchen Plätzen Autos mit Waschmittel zu reinigen.

Der Kontrollinstanz steht das Recht zu, die Entwässerungsanlagen auch während des Betriebes zu kontrollieren (Art. 37)

Kontrollschächte dürfen nicht überdeckt werden (Art. 38)

Intakte Kanalisationsleitungen haben eine längere Lebensdauer

Mangelnde Unterhaltsarbeiten führen zu Folgeschäden

Weitere Informationen zur Entwässerung erhalten Sie bei der Gemeinde und bei Ingenieurbüros.

SANIERUNGSFIRMEN

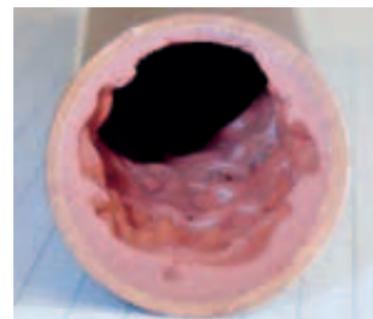
Korrodierte Trinkwasserleitungen schnell, nachhaltig und günstig instand stellen – dieses Angebot steht im Zentrum der Geschäftstätigkeit von Rohr-Sanierern. Dass dabei Epoxidharze mit BAG-geprüfter Rezeptur zur Anwendung kamen, gab nicht nur den Kunden sondern auch den Firmen selbst die trügerische Sicherheit, dass die daraus hergestellte Rohr-Innenbeschichtung den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Die Schadensfälle zeigten hingegen: Wenn Schwachstellen im Sanierungsverfahren bestehen, zieht dies eine lang andauernde Trinkwasser-Verunreinigung nach sich!

BEHÖRDEN

Die Beurteilung von Wasserproben im Zusammenhang mit Rohr-Innensanierungen fällt leicht, wenn ein chemischer Fremdgeruch festzustellen ist. Das Wasser hat keine Trinkwasserqualität, es ist im Wert vermindert. Dasselbe gilt, wenn das Trinkwasser in anderer chemischer oder mikrobiologischer Art negativ verändert ist. Aber ist solches Wasser gesundheitsschädlich? Derzeit ist zu wenig bekannt, welche Stoffe aus Epoxidharz-Beschichtungen ins Trinkwasser übertreten, wenn die Rohr-Innenbeschichtung nicht die angestrebten optimalen Eigenschaften aufweist. Die gesundheitliche Bedeutung solcher Stoffe muss speziell sorgfältig bewertet werden, weil ein Teil der Grundsubstanzen von Epoxidharzen krebserregende oder hormonaktive Wirkungen hat. Es ist schwierig, aufgrund der dürftigen Kenntnislage geeignete Massnahmen für den Verbraucherschutz festzulegen.

AKTUELLE HERAUSFORDERUNGEN

Rohrsanierer müssen wie alle Hersteller von Materialien für den Lebensmittelbereich die entsprechenden lebensmittelrechtlichen Anforderungen erfüllen. Die



TRINKWASSERQUALITÄT

ROHR-INNENSANIERUNG OHNE TRINKWASSER-VERUNREINIGUNG – WUNSCHDENKEN ODER REALITÄT?

Nachdem grobe Qualitätsmängel in mehreren Liegenschaften zu verunreinigtem Trinkwasser geführt haben, sind Rohr-Innensanierungen in ein schlechtes Licht geraten. Zu Recht bemängelten Hausbesitzer oder Mieter den chemischen Fremdgeruch und weitere Auffälligkeiten des Trinkwassers aus den sanierten Hausinstallationen. Behörden, Sanierungsfirmen und Harzlieferanten arbeiten nun daran, die Fragen zu beantworten, welche diese Schadensfälle aufgeworfen haben.

VERFAHREN

Das Sanierungsverfahren besteht im Wesentlichen aus zwei Schritten: Zur Vorbereitung der Leitungen wird korrodiertes Material mechanisch abgetragen und entfernt. Danach wird die Rohrinne mit einer Epoxidharz-Beschichtung ausgekleidet, die das Metall vor erneuter Korrosion schützt. Epoxidharze werden unmittelbar vor der Leitungsbeschichtung aus zwei Komponenten angemischt. Die Zusammensetzung und die Eigenschaften sind dem Zweikomponenten-Kleber «Araldit» sehr ähnlich.

Rohr-Innenbeschichtung darf Stoffe ans Trinkwasser nur in Mengen abgeben, die gesundheitlich unbedenklich sowie technisch unvermeidbar sind und die keine Veränderung der Zusammensetzung oder der geruchlichen und geschmacklichen Eigenschaften des Trinkwassers herbeiführen. Nur wenige Sanierungsfirmen haben der diesbezüglichen Qualitätssicherung bisher die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Obwohl die Technologie seit vielen Jahren angewendet wird, ist das praxisnahe Wissen über die lebensmittelhygienischen Eigenschaften von innenbeschichteten Trinkwasserleitungen derart lückenhaft, dass die einzelnen Firmen im Alleingang kaum die nötigen Nachweise erarbeiten können. Nicht zuletzt können auch die Behörden die nötigen Verbesserungen beim Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen nur mit dem entsprechenden Engagement in guter Vernetzung und internationaler Zusammenarbeit voranbringen.

ZUKUNFT DER ROHR-INNENSANIERUNG

Rohr-Innensanierungen mit Epoxidharz haben im Bereich der betrieblichen Qualitätssicherung Nachholbedarf einerseits was den Werkstoff betrifft, andererseits bezüglich Anwendung im Sanierungsobjekt. Wenn es den Sanierungsfirmen, Harzlieferanten und Behörden gelingt, die bestehenden Wissenslücken innert nützlicher Frist zu schliessen und die Erkenntnisse in der Praxis positiv umzusetzen, hat diese Sanierungsart gute Zukunftsaussichten. Falls die laufenden oder die kommenden Abklärungen hingegen ungünstige Befunde ergeben, werden die davon betroffenen Firmen zumindest vorübergehend zur Aufgabe der Sanierungstätigkeiten gezwungen sein. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn chemische Fremdstoffe mit gesundheitsgefährdenden Eigenschaften/Mengen ins Trinkwasser übertreten. Einwandfreies Trinkwasser nicht nur bis zur Wasseruhr sondern bis zum Verbraucherhahn zu bringen, ist angesichts der Bedeutung dieses Lebensmittels in der menschlichen Ernährung nicht nur ein Ziel sondern eine Notwendigkeit.

Dr. Irina Nüesch
Sektionsleiterin Trink- und Badewasser
Amt für Verbraucherschutz, Kt. Aargau

MANGELHAFTE SANIERUNGEN VON HAUSINSTALLATIONEN

Dr. Claude Ramseier ist Leiter des Kantonalen Labors des Kantons Jura in Delémont. Zugleich ist er Vorsitzender der Arbeitsgruppe Trink- und Badewasser des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz (VKCS).

Herr Ramseier, was ist die Aufgabe der Trinkwassergruppe?



Die Trinkwassergruppe, bestehend aus drei Kantonschemikern, zwei Trinkwasserinspektoren und dem Beauftragten für Trinkwasser des Bundesamts für Gesundheit (BAG), kümmert sich um sämtliche Aspekte rund ums Bade- und Trinkwasser. Sie leistet einen Beitrag zur Harmonisierung im Vollzug, indem sie sich beispielsweise in der Weiterbildung der Trinkwasserinspektoren engagiert. Zudem erarbeitet sie Stellungnahmen zuhanden des VKCS und informiert diese stetig über den Stand der Technik. Einmal pro Jahr trifft sich die Arbeitsgruppe ausserdem mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU). Denn beim Trinkwasser sind nicht nur lebensmittelrechtliche, sondern auch umweltrechtliche Aspekte zu beachten. Im Rahmen von Kommissionen und Arbeitsgruppen stehen wir auch mit dem SVGW in regem Kontakt.

Die Wasserversorgungen sind verpflichtet, einwandfreies Trinkwasser zu liefern, das den Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung entspricht. Gilt diese Pflicht bis zum Wasserhahn?

Die Wasserversorgungen sind im Prinzip nur bis zum Zähler verantwortlich. Im Gebäudeinnern obliegt die Verantwortung dem Hauseigentümer. Kommt es also aufgrund unsachgemässer Installationen in Gebäuden zu Beeinträchtigungen des Trinkwassers, muss der Hauseigentümer dafür geradestehen.

Welche Mängel treffen Sie an? Was sind die Strategien zur Vermeidung von gravierenden Folgen?

Es kommt immer wieder vor, dass Armaturen installiert werden, welche nicht trinkwassertaugliche Bestandteile enthalten, was beispielsweise zur geschmacklichen Beeinträchtigung des Hahnenwassers führen kann. Ab und zu treffen wir auch fehlerhaft installierte Regenwasser-Nutzungsanlagen an. In diesen Fällen besteht das Risiko des «Rücksaugens» von Regenwasser in das Trinkwassernetz und damit akute Verkeimungsgefahr. Das gleiche gilt für Privatquellwasser. Auch der mangelhafte Unterhalt zum Beispiel von Wasseraufbereitungsanlagen kann in Gebäuden zu Problemen bei der Trinkwasserqualität führen. Viele Hauseigentümer sparen hier am falschen Ort.

In letzter Zeit hat man oft von gravierenden Qualitätsproblemen beim Trinkwasser nach der Sanierung von Leitungen mit Epoxidharz gehört. Sind solche Sanierungsmassnahmen ungeeignet?

Meines Erachtens ist dieses Verfahren derzeit technisch noch nicht ausgereift. Denn das Auftragen des Epoxidharzes unter Hochdruck wurde bisher nur unter idealen Bedingungen ausgetestet, nämlich mit geraden, zwei Meter langen Leitungen. In der Praxis jedoch, also bei einer richtigen Sanierung, sind die Leitungen erstens viel länger und weisen zweitens Krümmungen und Anschlüsse auf. Hier stösst das Verfahren deshalb an seine Grenzen. Zudem ist vermutlich vielen Firmen, die solche Sanierungen anbieten, nicht bewusst, dass sie der Lebensmittelgesetzgebung unterstellt sind.

Was sind die Folgen für den Konsumenten aus den mangelhaften Sanierungen mit Epoxidharz?

Lebensmittelrechtlich betrachtet sind diese Sanierungen kritisch zu beurteilen. Die Verordnung schreibt unmissverständlich vor, dass Trinkwasser bezüglich Geruch

und Geschmack einwandfrei sein muss, was nicht immer der Fall war. Gravierender ist, dass bei der Applikation von Epoxidharzen unter Umständen Bisphe-nol A abgegeben wird. Dieser Stoff beeinflusst den Stoffwechsel negativ und steht unter Verdacht, gesundheits- und erbgutschädigend zu sein.

Haben die Wasserversorgungen Möglichkeiten, solche Missstände in Hausinstallationen zu vermeiden?

Die Möglichkeiten der Wasserversorger sind beschränkt. Im Idealfall müssten überall Rückfluss-Verhinderer eingebaut werden. Als kritische Punkte müssten diese Ventile auch kontrolliert werden. Das ist einerseits unrealistisch und andererseits auch unverhältnismässig.

Was raten Sie den Hauseigentümern, um unliebsame und nicht selten gesundheitsgefährdende Zwischenfälle zu vermeiden?

Wenn eine Sanierung ansteht, sollen sich Hauseigentümer an vertrauenswürdige Firmen wenden. Im Zweifelsfall fragen sie am besten den SVGW an. Dieser kann kompetent Auskunft erteilen.

Weitere Informationen:

«Prüf- und Zertifizierungsstelle Wasser» des SVGW, Herr Robert Haas,
Tel: 044 288 33 33, info@svgw.ch



FEUERWEHR-JASSMEISTERSCHAFT

Eine sportliche Erfolgsmeldung für Ennetmoos kann aus dem Bereich Jassen vermeldet werden. Bei der Schweizerischen Feuerwehr-Jassmeisterschaft 2008 in Dierikon haben Anton Arnold, Obwil, und Walter Windlin, Fuchsloch, mit einem Total von 5750 Punkten den ersten Rang erreicht. Sie konnten damit die zweitplatzierten Alois Schelbert und Hugo Imhof aus Muotathal um nicht weniger als 241 Punkte distanzieren.

Wir gratulieren den frischgebackenen Schweizermeistern herzlich zu ihrem Titel und wünschen ihnen auch für die Zukunft viel «Bock».



Links: Walter Windlin, Mitte: Anton Arnold

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

GEBURTEN:

Oktober '08

- 27. Romano Mira
Murmattstrasse 4
- 30. Barmettler Chantal
Rohrmatte 3

November '08

- 03. Hubler Ramona
Rütlistrasse 36

Dezember '08

- 26. Jimenez Joos
Betti

Februar '09

- 01. Riches Tristan
Allwegmatte 6
- 09. O'Connor Megan
Allwegmatte 10

EHESCHLISSUNGEN:

September '08

- 26. Langenstein Daniel
Langenstein-Lussi Esther
Grubstrasse 48

TODESFÄLLE:

November '08

- 06. Barmettler-Kieliger Maria
Bruderhausstrasse 12
- 23. Liem-Barmettler Anna
Halten 1

Februar '09

- 01. Filliger Alois
Vorsätsstrasse 16
- 22. Walker Josef
Bielstrasse 11

GEBURTSTAGE 80-JÄHRIG UND ÄLTER

Juni

- 03. Juni 1925
- 06. Juni 1924
- 11. Juni 1921

- Barmettler Josef
- Müller-Roos Martha
- Barmettler Karl

- Rübibachstrasse 25
- Rübibachstrasse 27
- Paradiesli

Juli

- 28. Juli 1919

- Barmettler-Niederberger Marie

- Rübibachstrasse 25

August

- 10. August 1926
- 19. August 1929
- 23. August 1927
- 23. August 1927
- 24. August 1921
- 24. August 1922
- 28. August 1927

- Gander-Zibung Katharina
- Häcki Raimund
- Amstutz Petrus
- Bruggmann-Hafner Anna
- Müller Emil
- Z'Rotz-von Rotz Anna
- Barmettler-Matter Josy

- Hinter-Hostatt
- Gütsch 1
- Wohnheim Nägeligasse, 6370 Stans
- Rütlistrasse 26
- Rübibachstrasse 27
- Riedmatthof 1
- Paradiesli

Oktober

- 02. Oktober 1929
- 05. Oktober 1928
- 24. Oktober 1927
- 28. Oktober 1917
- 28. Oktober 1926
- 31. Oktober 1922

- von Holzen-Scheuber Rosa
- Niederberger-Odermatt Anna
- Amstutz Josef
- Barmettler-Gander Josefina
- Gander-Hurschler Maria
- Z'Rotz Leonhard

- Bettistrasse 3
- Rübibachstrasse 16
- Schroten
- Rütimattli
- Wohnheim Nägeligasse, 6370 Stans
- Riedmatthof 1

November

- 01. November 1925
- 10. November 1929

- Christen Josef
- Odermatt Josef

- Grosssitz 4
- Wichried

AUS DEM SCHULRAT

PERSONELLES

Auf die Frühjahrs-Gemeindeversammlung vom 15. Mai 2009 hat unsere Finanzchefin Corinna Odermatt ihren Rücktritt eingereicht.

Corinna Odermatt

Während fünf Jahren hat Corinna Odermatt die Anliegen der Schule vertreten. Das Wohl der Kinder lag ihr dabei sehr am Herzen. Das hat man in vielen Situationen immer wieder gespürt. Umsichtig und geschickt kümmerte sie sich um die Finanzen der Schulgemeinde und trug die Verantwortung für das Lohnwesen der Mitarbeiter. Dank ihrer gründlichen Abklärungen für Sachgeschäfte an den Ratssitzungen oder für diverse Finanzgeschäfte hatte sie die Rechnung jederzeit im Griff. Dies widerspiegelte sich jeweils in den positiven Abschlüssen. Nach ihrer Wahl zur Schulrätin nahm sie



sogleich Einsitz in die Baukommission für den Um- und Neubau der Mehrzweckanlage St. Jakob. Hier arbeitete sie sich schnell und motiviert in ihre neue Arbeit ein. In ihre Zeit fallen wichtige Entscheidungen: die neue Vereinbarung betreffend ORS mit der Schulgemeinde Stans, die Planungskommission vom Umbau Schulhaus Morgenstern und der Anschluss der MZA St. Jakob an die Fernwärmeleitung der Ennetmooser Uerte. Ebenso war sie Mitglied des Beirates vom Jugendraum. Auch an den Vorbereitungen für die neuen Klassenstrukturen war sie beteiligt. Durch ihr Engagement hat Corinna viel zur positiven Entwicklung an der Schule Ennetmoos beigetragen. Der Schulrat bedauert ihren frühzeitigen Rücktritt von den Amtsgeschäften. Er dankt ihr an dieser Stelle ganz herzlich für ihren wertvollen

und engagierten Einsatz für unsere Schule und Gemeinde.

GERÄTERAUM

Mit der zweckmässigen Einrichtung des Geräteraumes in der MZA St. Jakob konnte eine lang fällige Pendeuz erledigt werden. Für die verschiedenen Geräte sind zweckmässige Verankerungen und Ablagen installiert worden. Für die diversen Nutzer stehen nun auch abschliessbare Schränke zur Verfügung. Damit konnte ein oft geäussertes Wunsch erfüllt werden.

SCHULSEKRETARIAT

Bei Jahresbeginn hat die Schulschreiberin ihr Büro vom Gemeindehaus ins Schulhaus verlegt. Damit hat sich ein lange gehegter Wunsch erfüllt. Näher beim Geschehen heisst effizienter arbeiten. Bis anhin hat die Ratsschreiberin für uns immer gute Arbeit geleistet, aber nun entfallen viele Wege zwischen Schul- und Gemeindehaus und die knappe Zeit kann besser genutzt werden.

Das Sekretariat der Schule hat praktisch keinen persönlichen Kontakt mit Eltern, daher hat die Verschiebung auch keinen Einfluss auf die «Kundenbetreuung» der Schule.

VERNEHMLASSUNGEN

Seit der Herbst-Gemeindeversammlung hat der Schulrat zu folgenden Vorlagen Stellung genommen:

- Revision der Lehrpersonalverordnung
- Jugendkulturhaus
- Änderung Personalgesetz

AKTUELLE GESCHÄFTE

Weiterbildung der Ratsmitglieder

Im letzten Jahr wurden die Kurse mangels Anmeldungen abgesagt. In diesem Jahr werden wieder zwei Ratsmitglieder eine spezifische und auf die Ratstätigkeit zugeschnittene Weiterbildung zur Führung einer Schule an der Akademie für Erwachsenenbildung (AEB) in Luzern besuchen. Um den hohen Anforderungen gerecht zu werden, ist auch in diesem Bereich eine stete Weiterbildung notwendig.

Sanierung Schulhaus Morgenstern

Der Schulrat hat mit dem Gemeinderat die bevorstehenden Bauprojekte Sanierung Schulhaus Morgenstern und Verbauungen von Melbach und Rübibach aus finanziellen Überlegungen unter die Lupe

genommen, soweit dies aus heutiger Sicht möglich ist. Die Finanzkommission wurde durch die beiden Finanzchefs darüber ins Bild gesetzt, welche Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen zu erwarten sein werden. Aufgrund der detaillierten Abklärungen hat der Schulrat nun entschieden, die Planungen für die Sanierung des Schulhauses Morgenstern fortzuführen, um voraussichtlich an der Gemeindeversammlung im Herbst 2009 den entsprechenden Planungskredit beantragen zu können.

HOLZSCHNITZELHEIZUNG

Der Auftrag zum Anschluss der MZA St. Jakob ans Netz der Fernwärmeleitung ist erteilt worden. Die Arbeiten erfolgen in den Osterferien und dürften beim Erscheinen des Ennetmooser Fensters abgeschlossen sein. Mit diesem Schritt senkt die Schule den Heizölverbrauch markant und leistet damit einen wesentlichen Beitrag an den Umweltschutz.

RAUCHVERBOT

Der Schulrat hat das neue Gesundheitsgesetz zum Anlass genommen und ein generelles Rauchverbot in der MZA St. Jakob und den Schulhäusern erlassen. Das Rauchen in den Gebäuden ist seit Anfang März nicht mehr erlaubt. Damit übernimmt die Schule ihre Vorbildfunktion im Sinne der Prävention und der Rat die Verantwortung in seiner Rolle als Schulbehörde.

MUSIKSCHULE

Mit dem Entscheid an der Herbst-Gemeindeversammlung 2008 wird nun die Unterstützung der Musikschüler durch die Schulgemeinde ausgebaut. Neu übernimmt die Schulgemeinde ab dem Schuljahr 09/10 einen Anteil der Kosten für den Unterricht an der Musikschule bis zum 20. Altersjahr. Die Elternbeiträge richten sich nach den bisher üblichen Berechnungen.

Zum Schluss dankt der Schulrat allen Lehrpersonen, Fachpersonen, dem Schulleiter und den Hauswarten mit dem Reinigungsteam für ihre engagierte Arbeit an unserer Schule. Ein Dank gehört auch den Eltern für ihr Interesse am Schulbetrieb und ihre konstruktive Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Schulleitung und Schulrat.

Kurt Wittwer, Schulratspräsident

KINDER GESTALTEN MIT

Die Leitbildthese «Kinder gestalten mit» begleitet die pädagogische Entwicklung der Schule Ennetmoos durch das Schuljahr 08/09. An zwei schulinternen Weiterbildungen vertieften sich die Lehrpersonen in das Thema Partizipation: Mitgestalten – Mitentscheiden – Mitverantworten. Partizipation soll in unserer Schule Teil des Alltags sein – Lehrpersonen erkennen, wie Kinder und Jugendliche an unserer Schule mitreden und mitgestalten können, Kinder erleben eine demokratische Zusammenarbeit, Schüler wollen und können etwas bewirken.

MITENTSCHEIDEN UND MITVERANTWORTEN IM KLASSEN RAT

An der Schule Ennetmoos wird der Klassenrat fest in eine demokratische Schulkultur eingebunden und in allen Kindergarten- und Primarklassen verankert. Der Klassenrat findet regelmässig statt, mindestens jede zweite Woche. Die Schüler lernen von Anfang an mitzuentcheiden und Verantwortung für gemeinsame Entscheide zu übernehmen. Der Klassenrat hat eine klare Struktur und wird von einem Jugendlichen aus der Klasse geleitet. Die Lehrperson ist Teilnehmerin und zugleich Beraterin.

MITENTSCHEIDEN UND MITVERANTWORTEN IM SCHÜLER RAT



Beschlüsse, Wünsche und Anregungen aus dem Klassenrat werden von Delegierten in den Schülerrat eingebracht. Der Schülerrat setzt sich aus Vertretern aus allen Primarklassen zusammen und hat neben Verantwortungsbereichen wie Unterhalt der Spielkisten und Organisati-

on auf dem Pausenplatz eine Mitsprache in der Gestaltung von Anlässen. Er kann Einfluss auf Regeln und Konsequenzen in der Hausordnung nehmen.

Ein weiteres Ziel ist die Einführung einer Schulversammlung, an der alle Schüler wie auch die Lehrpersonen teilnehmen. Partizipation wird so wenig wie Rom in einem Tag gebaut. Wo die Kinderpartizipation Fuss fasst, steckt ein Prozess dahinter. Mitgestalten und Mitentscheiden wächst erst, wenn Kinder über die erste Initiative hinaus regelmässig mitreden können. Nur durch Kontinuität entwickelt sich eine Selbstverständlichkeit, Kindern ihren Einfluss zu gewähren. Um diesem Thema die entsprechende Wichtigkeit zu geben, werden wir auch im nächsten Schuljahr mit den Schülern vertieft an der Partizipation weiterarbeiten.



Treppenhäuser-Bilder der Schüler

INTERNE EVALUATION



Im Schuljahr 2006/07 wurde in Ennetmoos der 2-Jahres Kindergarten eingeführt. Das Konzept dazu sah vor, dass

nach zwei Schuljahren eine Evaluation zu den Erfahrungen der Eltern und Lehrpersonen durchgeführt wird. Das Ziel dieser Evaluation war, Aussagen zu organisatorischen Rahmenbedingungen sowie Erkenntnisse zu pädagogischen Bereichen zu erhalten. Auch die Frage, warum Eltern ihre Kinder nicht in den Teilzeitkindergarten schicken, war ein Aspekt der Umfrage.

Nun liegen Auswertungen und Entwicklungshinweise der Evaluation vor. Zusammenfassend stellt die Evaluationsleiterin Monika Hochstrasser fest:

AUSWIRKUNGEN IM KINDERGARTEN

Eine grosse Veränderung, die der 2-Jahres Kindergarten mit sich bringt, ist das Eintrittsalter der Kinder. Die jüngeren Kinder sind vielfach noch unselbstständiger und brauchen mehr Hilfe bei der Verrichtung alltäglicher Abläufe. Es wird auch beobachtet, dass die Ablösung von den Bezugspersonen länger dauert. Bei der Arbeitsplanung muss die Heterogenität berücksichtigt werden. Allen Kindern gerecht zu werden, ist eine grosse Herausforderung. In der Einzelsituation zeigen die Teilzeitkinder noch weniger Ausdauer und das Üben muss spielerischer und in kleineren Sequenzen erfolgen. Fremdsprachige Kinder profitieren von den Strukturen des 2-Jahres Kindergartens, weil sie so früher in den Genuss von Deutschunterricht kommen. Positiv wirkt sich aus, dass durch die frühe Erfassung der Kinder auch der Elternkontakt bereits zustande kommt. Zu beobachten ist, dass die Teilzeitkinder sehr schnell die Strukturen der Vollzeitkinder übernehmen und sich die Gruppenkontakte positiv auf ihre Entwicklung auswirken. Mehrheitlich wird festgestellt, dass der 2-Jahres Kindergarten den Kindern Zeit zum Verweilen lässt, sie aber auf vielfältige Art anregt, ihr Entwicklungspotential zu entwickeln und so in allen Bereichen grosse Fortschritte zu erzielen.



AUSWIRKUNGEN AUF DIE UNTERSTUFE

Die jetzigen Erstklasskinder sind sich Mehrklassigkeit gewohnt. Allgemein scheint eine gute Basis vorhanden zu sein, auf welcher sich strukturiertes Arbeiten aufbauen lässt. Die Informationen über den Lernstand des einzelnen Kindes sind fundiert und klar. Festzustellen ist, dass die Kinder gute phonologische Grundlagen mitbringen. Teilweise wurde erwähnt, dass gute mathematische Grundlagen vorhanden sind und die Handhabung von Werkzeugen geübt ist. Tendenziell ist eine gute Selbstständigkeit beim Arbeiten zu beobachten.

KINDER, DIE DEN TEILZEIT- KINDERGARTEN NICHT BESUCHEN

Das freiwillige, erste Kindergartenjahr wird von etwa 70 % bis 80 % der Kinder besucht. Die restlichen Kinder bleiben dem Teilzeitkindergarten fern. Die Beweggründe der Eltern, die ihr Kind nicht für den Teilzeitkindergarten anmelden, sind sehr unterschiedlich, was die Rückmeldungen der Elternbefragung durch Fragebögen aufzeigt. Zusammenfassend kann vermutet werden, dass wenige Eltern den Teilzeitkindergarten und somit die institutionalisierte Frühförderung ihrer Kinder als zu früh erachten.



ALTERSDURCH- MISCHTES LERNEN IN DOPPELKLASSEN

Das altersdurchmischte Lernen in Doppelklassen ist in der Mittelstufe 1 eingeführt. Die drei 3./4. Klassen sind mit immer zwei Jahrgangsklassen in einem Schulzimmer mit viel Engagement und Neugier gestartet. Besondere Herausforderung für die Lehrpersonen ist der Englischunterricht. Und gerade beim Fremdsprachenunterricht zeigen sich die Chancen des altersdurchmischten Lernens. Drittklässler profitieren vom Hören und Sehen der Übungen der Älteren, Viertklässler repetieren fast automatisch den Wortschatz des letzten Schuljahres. Lieder, Spiele und Teile des Wortschatzes können mit allen Schülern gleichzeitig und gemeinsam geübt werden. Da die Lehrperson im Englischunterricht grundsätzlich in der Fremdsprache unterrichtet, Aufträge erteilt, Übungen und Spiele erklärt und Fragen stellt, fällt das Verstehen den Drittklässlern einfacher, da sie der älteren Gruppe, die vieles schon gut versteht, zuschauen und nachmachen können.

Im nächsten Schuljahr geht die Entwicklung zum altersdurchmischten Lernen auf der Mittelstufe 2 5./6. Klasse weiter. Die jetzigen Fünftklässler werden auf zwei Doppelklassen aufgeteilt. Die Viertklässler stossen beim Schulbeginn im August 09 zu den entsprechenden Doppelklassen dazu. Es entstehen drei 5./6. Klassen. Die Vorbereitungen laufen, die Lehrpersonen bilden sich weiter und planen das neue Schuljahr.

PERSONELLES

Am Ende des Schuljahres gilt es jeweils sich zu verabschieden. 20 Mädchen und Knaben aus den 6. Klassen sagen nach sieben Schuljahren in Ennetmoos Adieu und werden im August in Stans in der Sekundarstufe 1 starten. Zwei Jugendliche besuchen die kantonale Mittelschule, zwei die Werkschule und 16 die integrierte Orientierungsschule in Stans. Wir wünschen allen einen guten und herausfordernden Schulbeginn in der neuen Schulstufe.

Verlassen wird die Schule Ennetmoos auch Frau **Silvia Kiser-Schneider**, Kindergartenlehrerin. Sie unterrichtete seit Mai 2004 Knaben und Mädchen im Kindergarten. Als sie vor zwei Jahren Mutter wurde, reduzierte sie ihr Pensum auf einen Tag. Nun als Mutter von zwei Kindern hat sie sich entschieden, sich auf ihre Familie zu konzentrieren und der Schule vorerst den Rücken zu kehren. Schulrat und Schulleitung danken Frau Kiser herzlich für ihr Engagement im Kindergarten und in der Schülerbibliothek und wünschen ihr und ihrem Mann alles Gute mit ihren Kindern. Herr **Remo Gisler**, Primarlehrer Mittelstufe 2 und Frau **Dolores Kaufmann-Küchler**, Primarlehrerin Unterstufe haben für das kommende Schuljahr einen Jahresurlaub beantragt. Beide Lehrpersonen werden die Zeit nutzen, sich in einer Fremdsprache weiterzubilden. Remo Gisler wird sich zudem einige Zeit seinem Hobby Alpinismus widmen und in einer Berghütte tatkräftig mitarbeiten. Wir wünschen Remo Gisler und Dolores Kaufmann viele eindrückliche Erlebnisse in ihrem Timeout und freuen uns, sie nach diesem Urlaubsjahr wieder an der Schule begrüßen zu können.

Frau **Mirjam Hauser-Senn** wird im Sommer erstmals Mutter. Sie wird ihren Mutterschaftsurlaub mit einem Jahresurlaub verlängern und sich im Lauf des nächsten Schuljahres für eine mögliche Weiterbeschäftigung an unserer Schule entscheiden. Zu diesem neuen Lebensabschnitt wünscht die Schule Ennetmoos den Eltern Mirjam und René Hauser-Senn alles Gute und viele glückliche Momente mit ihrem Kind.

Gleichzeitig danken die Schulleitung und der Schulrat allen Lehrpersonen für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohl der Kinder und Jugendlichen der Schule Ennetmoos. Neben dem Kerngeschäft Unterrichten, das gut 4/5 des Arbeitsauftrages ausmacht, haben Lehrpersonen weitere, vielfältige Tätigkeiten zu erledigen: Zusammenarbeit in den Stufenteams, im Schulhaus, im Gesamteam, in Qualitätsgruppen, Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit, Weiterbildung, Entwicklung des eigenen Unterrichtes, Einführung von neuen Lehrmitteln, Fächern, Unterrichtsinhalten, Planen und Durchführen von Projekten, Aktivitäten, Veranstaltungen mit oder für die Schüler.

Sara Christen, Lehrperson 1./2. Klasse

Mein Name ist Sara Christen. Ich bin 23 Jahre alt und wohne in Wolfenschiessen. Meine Primarschulzeit verbrachte ich in Oberrickenbach, wo ich meine ersten Erfahrungen als Schülerin in altersdurchmischten Klassen sammelte und sich auch schon mein Berufswunsch Lehrerin bildete. So verfolgte ich mein Ziel, indem ich die Diplommittelschule in Ebikon absolvierte und nach einem halbjährigen Vorkurs mit dem Studium an der Pädagogischen Hochschule Luzern startete. Im Sommer schliesse ich nun meine dreijährige Ausbildung zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson ab.

Mit Beginn des neuen Schuljahres fängt für mich somit ein neuer Lebensabschnitt an. Mit grosser Freude und Motivation werde ich im kommenden Schuljahr eine Jahresstelle als Unterstufenlehrperson antreten. Es freut mich sehr, dass ich meine erste Stelle in Nidwalden antreten darf. In meiner Freizeit bin ich sportlich aktiv als Leiterin des Oktopus-Kinderturnens sowie einer jungen Frauenriege. Des weiteren spiele ich Theater oder klopfe gerne einen Jass. Im Winter trifft man mich häufig auf den Skiern an und im Sommer am See. Ausserdem beschäftige ich mich gerne kreativ, ich male und bastle gerne.

Ich freue mich auf viele schöne, spannende und lehrreiche Stunden mit den Kindern sowie auf freudige Begegnungen mit den Eltern und Menschen von Ennetmoos.



Sabrina Locher, Lehrperson 3./4. Klasse

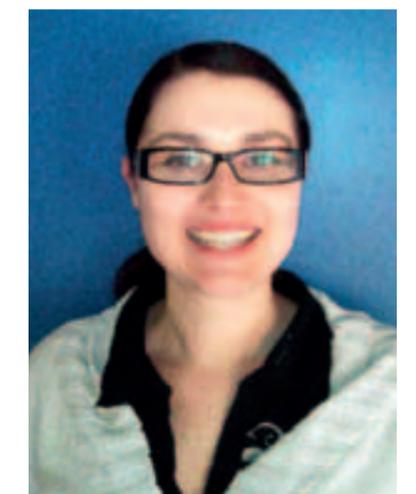
Ich wurde 1984 geboren und wuchs gemeinsam mit meiner fünf Jahre älteren Schwester in Schattdorf auf, wo ich auch die Primarschule besuchte. Nach einem Jahr Sekundarschule in Schattdorf beschloss ich, ans Gymnasium nach Altdorf zu wechseln, wo ich eine sehr interessante und lehrreiche Zeit erfahren durfte. Obwohl für mich damals schon klar war, dass ich Primarlehrerin werden wollte, entschied ich mich nach der Matura 2003 für ein Zwischenjahr. Während dieser Zeit absolvierte ich im Schweizerischen Pärpälegiker Zentrum (SPZ) in Nottwil ein dreimonatiges Pflegepraktikum und reiste für fünf Monate nach Australien. Dort lebte ich während dreier Monate bei einer Gastfamilie und reiste anschliessend noch zwei Monate quer durchs Land. Im Herbst 2004 nahm ich schliesslich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern in Angriff, wo ich im Sommer 2007 das Primarlehrerdiplom erwarb.

In der Zeit danach durfte ich während eines Schuljahres in zwei verschiedenen Stellvertretungen wertvolle Erfahrungen auf der Unterstufe sammeln. Momentan arbeite ich als Klassenlehrerin einer ersten Klasse in Schattdorf. Da in Schattdorf in absehbarer Zeit Stellen abgebaut werden, habe ich beschlossen, eine neue Herausforderung zu suchen. Nun freue ich mich, im kommenden Schuljahr an der Schule Ennetmoos als Primarlehrerin zu unterrichten. Ich bin motiviert und neugierig auf viele spannende Begegnungen mit meinen zukünftigen Schülern.



Barbara Truttmann, Lehrperson der 5./6. Klasse

Vor 28 Jahren kam ich in Stans zur Welt. Auf dem idyllischen Seelisberg verbrachte ich meine Kindheit mit meinem zwei Jahre älteren Bruder Stefan und meiner vier Jahre jüngeren Schwester Martina. Nach der Primarschulzeit in Seelisberg besuchte ich ein Jahr die IOS in Emmetten und wechselte dann ans Gymnasium St. Fidelis in Stans. Nach dem 4. Gymnasium zog es mich über den Atlantik nach Kalifornien. Zurück in der Schweiz bestand ich das Certificate of Proficiency in Englisch mit Erfolg. Da Sprachen meine Leidenschaft sind, entschied ich mich für die Matura Typus D mit Schwerpunkt Italienisch. Nach der Matura arbeitete ich zunächst ein Jahr bei der Bucherer AG in Luzern. Im Lehrerinnenseminar Menzigen ZG absolvierte ich dann die nachmaturitäre Ausbildung zur Primarlehrerin. Ich unterrichtete 4 Jahre an der Schule Lungern. Neben meiner Funktion als Klassenlehrperson der 5. bzw. 6. Klasse gehörte auch die Stufenleitung der MS 2 zu meinen Aufgaben. Durch eine Weiterbildung im sprachlichen Bereich erlangte ich die Unterrichtsberechtigung für Englisch auf der Primarstufe. Danach unterrichtete ich Englisch in der 3. bzw. 4. Klasse. Während des Schuljahres 2008/09 unterrichtete ich an der Schweizer Schule Mailand. Das Arbeiten und Leben in einem anderen kulturellen Umfeld fasziniert und bereichert mich sehr. In meiner Freizeit spielen Musik, Filme, Kochen, Jassen und Gesellschaftsspiele eine Rolle. Ich bin sehr gespannt auf die Arbeit mit einer Mischklasse und freue mich sehr auf diese neue Herausforderung in Ennetmoos!



SICHERE ELTERN – STARKE SCHÜLER: ELTERNKURS

Das Angebot für Eltern der Kindergarten- und Unterstufenschüler der Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention OW/NW «Sichere Eltern – Starke Kinder» hat auch in Ennetmoos eine gute Resonanz gefunden. Im Januar sind zwei Kursgruppen unter der Leitung der Erwachsenenberaterin Christine Sidler, Stans gestartet.

Eltern arbeiten gemeinsam am Thema «Regeln geben Sicherheit». Sie erkennen,

dass Kinder und Jugendliche Regeln und verbindliche Vereinbarungen sowie klare Grenzen für ihre Entwicklung und Reifung brauchen. Erziehende werden unterstützt, eigene Werthaltungen und Regeln des Zusammenlebens vorzuleben und zu kommunizieren. Sie entwickeln in der Diskussion und im Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern und der Kursleiterin ein Gespür für ihre eigenen erzieherischen Kompetenzen und stärken ihr Selbstvertrauen.

AUSBLICK

Das Konzept «Integrative Schulform Ennetmoos» wurde von einer Arbeitsgruppe überarbeitet und an neuen Entwicklungen, Handhabungen der Abläufe der integrativen Förderung und Kompetenzverschiebungen angepasst. Die Umsetzung von Abläufen unter den Klassenlehrpersonen und den Fachtherapeutinnen ist eines der Entwicklungsvorhaben im nächsten Schuljahr. Zudem gilt es, auf allen Primarstufen neue Lehrpersonen in die Teams zu integrieren.

Andreas Bossi
Schulleitung Ennetmoos

WAS IST ANTOLIN?



Antolin ist ein innovatives Portal zur Leseförderung von der ersten bis zur zehnten Klasse. Die Schüler lesen ein Buch und beantworten dann auf www.antolin.ch interaktive Quizfragen zum Inhalt. Richtige Antworten werden mit Punkten belohnt. So steigert Antolin die Lesemotivation und fördert dabei das Textverständnis. Seit Dezember 2008 hat auch die Schule Ennetmoos eine Lizenz erworben. Jeder Schüler hat ein passwortgeschütztes Lesekonto erhalten und kann nun Punkte sammeln.

Die Schulbibliothek in Stans hat bereits die Bücher, zu denen es Quizfragen im Antolin gibt, speziell mit einem Kleber markiert. Auch in der Bibliothek im Morgenstern werden wir im neuen Schuljahr die Bücher kennzeichnen, die im Antolin-Programm zu finden sind. Schüler, welche zu Hause keinen Internetanschluss haben, können das Antolin-Programm in der Schule benutzen.

Hier einige Meinungen zu Antolin:

Tanja 2. Klasse

Bei meinem ersten Antolin-Quiz habe ich gerade 10 Punkte gesammelt. Das Buch hiess: Geschichten vom kleinen Elch.

Fiona 3. Klasse

Ich finde das Fragenbeantworten spannend. Im Moment habe ich schon über 400 Punkte.

Leandro 4. Klasse

Mir gefällt an Antolin, dass ich schauen kann, was ich noch alles weiss von dem Buch, das ich gelesen habe.

Milot 5. Klasse

Ich finde das Antolin-Programm eine gute Sache. Mit meinem jüngeren Bruder wetteifere ich, wer mehr Punkte hat.

Silvan 6. Klasse

Wenn ich ein Buch gelesen habe, kann ich die Quizfragen beantworten. So bleibt mein Wissen nicht nur in meinem Kopf, sondern ich kann schauen, was ich noch alles weiss.

Brigitte Amstad, SHP Ennetmoos



BEGABUNGSFÖRDERUNG AUF DER UNTERSTUFE

«Ich cha scho läsä!» So tönte es bei einzelnen Schülern bereits kurz nach dem Start in die 1. Klasse. Zusammen mit den Lehrpersonen der Unterstufe haben wir uns entschlossen, eine Gruppe von sieben Kindern in der Begabungsförderung im Lesen und Schreiben zusätzlich zu fördern.

In unserem Lesekoffer steckten lauter Sachbücher, Geschichten, Rätsel und Quiz-Fragen zum Thema «Tiere». Wir trafen uns alle zwei Wochen am Freitag Morgen und tauchten ein in die Welt des Lesens.

Die Stunde begann meistens mit einem Spiel oder einer Geschichte, vorgelesen im Erzählstuhl auf dem selbstbemalten Tierkissen.

Dann begannen die Kinder, sich über ein Tier Informationen zu beschaffen. Sie lasen Bücher oder Sachtexte. Einige holten sich auch auf einer Kinder-Internetseite Wissenswertes über ihr Tier. Entstanden sind kleine «Hosentaschenbüchlein» oder Mini-books mit Texten und Zeichnungen. Selber Tierrätsel erfinden und aufschreiben, das war unser nächstes Ziel.

Nachdem wir viele Rätsel gelesen und gelöst hatten, fiel uns das nicht schwer. Stolz übergaben die Schüler ihren Klassen am Schluss ein Büchlein mit den erfundenen Rätseln.

Natürlich blieb auch immer wieder Zeit zum Lesen und Punkte sammeln mit Antolin.

Nach den Fasnachtsferien bereiteten die sieben Schüler als Abschluss ein kurzes Tiertheater vor, welches sie mit Spielfiguren ihren Eltern und den Schülern aus ihrer Klasse vorspielten.

Nach den Osterferien werden neue Kinder in die Begabungsförderung kommen. Kinder, die lieber die Buchstaben durch Zahlen ersetzen. Rechnen, knobeln, kombinieren und ausprobieren, so heisst dann das Motto!

Ich freue mich darauf und bin gespannt!

Brigitte Amstad
SHP Ennetmoos



FELIX – MEIN KUSCHELHASE

Juhui, mein Kuschelhase ist fertig genäht – und er bekam sogar noch Kleider, welche ich auch selber entworfen und genäht habe. Und das alles in der 3. Klasse im TG-Unterricht.



«Mir hat alles gefallen. Ich find das mein has weich und kuschelig ist. Ich find aber auch das er schwierig war zu machen. aber ich habs ja geschafft. Ich hab im ein schtrandrock gemacht.»

«Es hat lange gedauert. Man braucht konsetration. Und sehr viel vleis.! Wir haben auch Kleider genät. Das Gesicht war streng.»

Alice Würsch



Einige Kinderaussagen:

«Nähen macht spass. Gut gefallen hat mir am besten das wir am schluss selber Kleider gestalten konnte. Ich habe in sehr lieb weil ich in selbst gemacht habe.»

«Nehen macht mir Spas. Weil hir kann man fil sachen ausprobieren. Und das macht Spas.»



DEN 3 KÖNIGEN AUF DER SPUR

Alle Kinder der 1. und 2. Klasse haben die Ausstellung im Winkelriedhaus Stans besucht.

Wir haben viel Interessantes über den Brauch der 3 Könige erfahren:

Zum Beispiel, dass die Bauern jedes Jahr ein Stück Dreikönigskuchen fürs Jesuskind auf die Seite gelegt haben. Im Ku-



chen wurden je nach Gegend eine Erbse, eine winzige Porzellanfigur oder sonst etwas versteckt. Bei allen aber war gleich: Derjenige, bei dem sich im Kuchenstück ein kleiner Gegenstand befand, durfte sich natürlich etwas wünschen.

Am Schluss der Führung durften wir zeichnen, was wir dem Jesuskind gebracht hätten, wenn wir mit den Königen

unterwegs gewesen wären...vielleicht eine Decke oder einen Nuggi, einen Edelstein oder einen Teddy, das eigene Noschi oder vielleicht sogar einen Esel?

Domenica Wojnowski
Unterstufe St. Jakob



BESUCH AUF DEM BAUERNHOF

Am 20. November 2008 besuchten die Erst- und Zweitklässler zusammen mit ihrer Lehrerin Monika Barmettler den Bauernhof von Joe und Madlen Waser. Die Schüler berichten:

«Wir hatten in der Schule das Thema Bauernhof. Und dann durften wir auf den Bauerhof von Herrn Waser und Frau Waser. Wir machten Gruppen und gingen dann zu den Posten.»

Gian-Andri



«Wir durften mit Herrn Waser die Ziegen anschauen. Es hatte grosse Ziegen und kleine Ziegen. Wir durften mit den Ziegen spazieren gehen.»

Yannick, Ramona



«Wir haben die Tiere auf dem Bauernhof gezählt. Es hatte Kühe, Pferde, Ziegen, Rinder, Hasen, Hühner, Hahn und Fische.»

Gian, Till



«Zweimal im Jahr werden bei den Ziegen die Klauen geschnitten. Wir durften die Ziege festhalten. Aus lauter Angst hat die Ziege gezittert.»

Alice, Lea

Es hat eine Pause gegeben. Herr Waser hat ein Feuer gemacht. Frau Waser hat Tee gemacht. Die Kinder hatten Freude. Das Feuer hat uns warm gegeben.»

Amy, Julia



«Wir haben Heusterne gemacht. Wir brauchten Karton. Aus dem Karton haben wir Sterne gemacht. Die haben wir mit Heu umwickelt. Dazu brauchten wir viel Draht. Es war nicht einfach. Eine Schere brauchten wir auch noch, um Heu abzuschneiden, wenn es zu lang war. Wir haben Freude gehabt.»

Jenny, Marco

«Zum Schluss spielten wir im Heu und hatten ganz viel Spass. Wir hüpfen im Heu herum und kletterten auf Heuhäufen. Wir spielten auch Fangis. Im Heu war es warm.»

Saskia, Alfred



AUTORENLESUNG AUF DER UNTERSTUFE ST. JAKOB

Am 3. November 2008 hat uns der Schriftsteller Bruno Hächler in der Schule besucht. Er erfindet viele Kinderbücher und hat eine neue CD gemacht, die heisst «Zebra». Bruno Hächler wollte schon als Junge ein Buch schreiben. Selber kann er nicht gut zeichnen, das machen andere für ihn.

Er hat uns zwei Geschichten erzählt. Eine heisst: Tim Töpel. Die zweite Geschichte heisst: Was macht der Bär den ganzen Tag?

Wir konnten Bruno Hächler sagen, was wir gut können und er hat uns gesagt, was Tim Töpel, der Vogel mit den himmelblau-



en Füßen, gut kann: Er kann gut tanzen. Einmal als Tim Töpel tanzt, lachen ihn die Zuschauer aus. Von da an will er nicht mehr tanzen. Er ist sehr traurig. Doch dann kommt Himmelblau von einem Tag auf den anderen gross in Mode...

Wir haben mit Bruno Hächler auch Lieder gesungen. Eines heisst: Im Pfefferland. Die Autorenlesung war sehr interessant und am Schluss haben wir alle ein Autogramm bekommen.

Tanja und Kilian

VERTRAGSARBEIT

Vertragsarbeit ist eine Unterrichtsform, bei der das Kind lernt, Verantwortung für sein Lernen zu übernehmen. Sie fördert auch seine Selbstständigkeit und seine innere Motivation, etwas Neues kennen zu lernen und zu entdecken.

Das Kind überlegt sich: Welches Ziel möchte ich erreichen? Wie möchte ich vorgehen? Wo und wie organisiere ich das nötige Material?

Jedes Kind wählt ein persönliches Lernziel, schreibt und zeichnet dieses auf eine Karte. Es ist wichtig, dass sich die Kinder Ziele setzen, die sie auch wirklich erreichen können. Das Kind soll ein Ziel wählen, welches es im Schulzimmer oder auch draussen verwirklichen kann.

Nun organisiert es möglichst selbstständig das dazu benötigte Material.

Ideen von Kindern, die schon mit der Unterrichtsform Vertragsarbeit gearbeitet haben:

- ganz exakt abzeichnen
- nach Rezept kochen oder backen
- stricken, häkeln
- bis 100 rechnen
- ein eigenes Spiel erfinden
- eine Bildergeschichte zeichnen oder schreiben
- falten, basteln
- einen Vortrag über sein Hobby oder über sein Lieblingstier halten

*Domenica Wojnowski
Unterstufe St. Jakob*



KRIPPENSPIEL IN DER PFARRKIRCHE ST. JAKOB

Vor Weihnachten herrschte im Schulhaus eine besonders geschäftige Stimmung. Das Krippenspiel für die Weihnachtsfeier stand bevor. Es wurde tüchtig geprobt und gesungen. Die Requisiten und die Kulissen mussten rechtzeitig fertig gebastelt und die passenden Kleider anprobiert werden.

Voller Freude durften wir das Krippenspiel am 24. Dezember in der Pfarrkirche auf-führen und viele Menschen in eine fröhliche Weihnachtsstimmung verzaubern.

*Domenica Wojnowski
Unterstufe St. Jakob*



UNSER KLASSEN RAT – KLASSE 3./4. C

Am Montag morgen die erste Lektion haben wir Klassenrat. Immer ein anderes Kind leitet den Klassenrat.



im Schulzimmer hängt ein Blatt da sieht drauf was für ein Wochenziel wir haben und üben am Montag am Klassenrat beschreiben wir ob wir das Wochenziel geschafft haben oder auch nicht. Danach geht das Kind zu den Ämtli und sagt wer was machen muss.



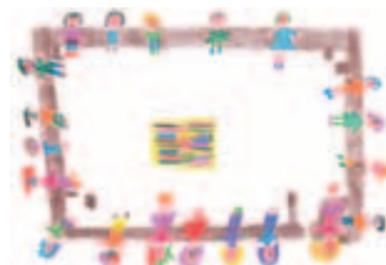
Als erstes kommt die Begrüssung dann darf ein Kind anfangen mit der Erzählrunde da können wir erzählen was wir am Wochenende erlebt hatten.

Als nächstes kommen die Informationen von Frau Schneider dran da erzählt sie uns so wie die Woche abläuft. Dann kommt der Schülerrat



Die Ämtli sind fast wie Jobs einfach wir machen sie in der Schule zum Beispiel Wandtafel putzen, Blumen gießen oder die Garderobe. Dann schreiben wir die Hausaufgaben auf.

Mein Samira Scheuber noch etwas vom Schülerrat (dieser Rat ist von der ganzen Schule) hat dann erzählt sie es jetzt. Da kommen die Emilys dran.



Frau Schneider oder ein Schüler verteilen die Hausaufgaben wir bekommen die Hausaufgaben für die ganze Woche.

Dann haben wir ein bisschen Zeit für die Ämtli zu machen.

Wenn jemand ein Wunsch, eine Idee, oder ein Ängst hat schreibt er es auf eine Tabelle dann besprechen wir im Klassenrat was ist.



Das war der Klassenrat!

DIE STERNSINGER KOMMEN!



Schulchor Ennetmoos

Die zwölf Kinder des Schulchors waren heuer das erste Mal in der Gemeinde als Sternsinger unterwegs. Die 3 Könige mit Sternträger und Gefolge zogen von Tür zu Tür, sagten ihren Vers auf und sangen ein Lied vor. Auf Wunsch der Bewohner wurde das Haus mit der Inschrift «20-C+M+B-09» beschriftet. Diese Buchstaben stehen für «Christus mansionem benedicat», zu Deutsch «Christus segne dieses Haus». Die zahlreichen Hausbesuche der Sternsinger wurden mit grosszügigen Spenden belohnt. Das gesammelte Geld kam vollumfänglich dem Verein «Ayuda» zugute, in welchem Pastoralassistent Markus Blöse als Vorsitzender tätig ist. Die Kinder haben sich für das Sternsingen voll eingesetzt. Dass dieses Projekt auch für sie eine gute Erfahrung war, beschreiben sie gleich selbst:

«Das Sternsingen hat uns sehr gefallen und wir sind stolz, dass wir Fr. 1'015.- gesammelt haben.» *Daniela und Samira*

«Es hat Spass gemacht, anderen Leuten Freude zu bereiten.» *Yvonne*

«Mir hat das Basteln der Krone und das Singen in der Kirche gut gefallen.» *Virginia*

«Ich finde es schön, dass wir so viel Geld für Ayuda gesammelt haben. Es war ein Erlebnis für mich.» *Fiona*

«Es war spannend zu sehen, ob die Leute Interesse haben. Wir hatten es mega lustig.» *Julia und Petra*

«Das Sternsingen hat uns Spass gemacht und wir sammelten gerne Geld für Ayuda. Es war schön den Leuten Freude zu bereiten. Wir durften etwas Einmaliges erleben.» *Laura, Stefanie, Sandra*

«Es war schön den Leuten vorzusingen, denn es machte sie glücklich.» *Viviana*

Die vielen positiven Erfahrungen zeigen, dass das Sternsingen des Schulchors in Ennetmoos viel Freude bereitet hat. Daher werden sich die Könige mit ihrem Gefolge auch im Januar 2010 wieder auf den Weg machen.

Der Schulchor ist ein Angebot der Musikschule. Kinder ab der 3. Klasse, die Interesse haben im Chor mitzusingen, sind gerne willkommen. Gepröbt wird jeden Montag um 16.30 Uhr im Schulhaus Morgenstern.

Monika Hochstrasser



LUDOTHEK STANS

EINE ERFOLGSGESCHICHTE – SEIT 30 JAHREN IM DIENST FÜR SPIEL UND SPASS



Die in der Tellenmatt 1 einquartierte Ludothek feiert 2009 das 30-jährige Bestehen. Mit verschiedenen Aktionen und einem grossen Spielfest, das am 6. Juni 2009 stattfindet, wird die Erfolgsgeschichte gefeiert.

In Stans wurde am 16. März 1979 die erste Ludothek der Zentralschweiz eröffnet.

Was ist eine Ludothek?

Das Wort Ludothek wird vom lateinischen Wort ludere (spielen) und vom griechischen Wort theke (Schrank) abgeleitet.

Der Mensch spielt, bevor er liest

Die Ludothek leiht einer breiten Bevölkerungsschicht gutes Spielmaterial zu günstigen Bedingungen aus. Damit fördert die Ludothek das Spiel als aktive Freizeitgestaltung und kulturelle Betätigung. In unserem Sortiment finden Sie sorgfältig ausgelesene Spiele und Spielzeuge für Kinder und Erwachsene.

Seit 1996 im Tellenmatt 1

Nach dem zweimaligen Lokalwechsel konnte 1996 im Schulhaus Tellenmatt 1 direkt neben der Schulbibliothek ein schöner Raum bezogen werden. Dank zentraler Lage und vielfältigem Angebot stieg seither die Zahl der Ausleihen und Neukunden kontinuierlich an. Von 1'300 eingeschriebenen Familien wurden im Jahr 2008 mehr als 8'000 Spielartikel ausgeliehen. Aus Ennetmoos dürfen wir 78 Familien zu unseren Kunden zählen.

Seit 2000 ein selbstständiger Verein

Nach 20-jähriger Zugehörigkeit zu «Schule und Elternhaus» (früher EltereZyt) wurde im Jahre 2000 der Schritt zum selbstständigen Verein gemacht.

Die Ludothek Stans ist dank dem Erlass

des Mietzinses durch die Schulgemeinde Stans finanziell unabhängig. Die Einnahmen der Ausleihgebühren und die Jahresbeiträge der Familien ermöglichen dem Verein Neuanschaffungen. So kaufte die Ludothek Stans 2007 fast 200 neue Spiele und Spielgeräte im Wert von über Fr. 9'000.-. Durch diese jährlichen Investitionen verfügt die Ludothek Stans inzwischen über ein vielfältiges und attraktives Angebot von über 2'000 pädagogisch ausgewählten Artikeln. Dass die Ludothek praktisch die ganzen Einnahmen in neue Spiele investieren kann, verdankt sie der grösstenteils freiwilligen Arbeit der neun Ludothekarinnen.

Erfolgreich dank Flexibilität

Dank der Unabhängigkeit der Ludothek kann das topmotivierte Team schnell auf neue Trends reagieren und auf Kundenwünsche eingehen. So werden nicht selten Anregungen der Kunden innert Wochenfrist umgesetzt.

Angebot über Homepage ersichtlich

Eine immer grössere Rolle bei der Gewinnung neuer Kunden spielt eine gute Website. Nebst der Mund zu Mund Propaganda ist heute unsere aktuelle Homepage nicht mehr wegzudenken.

Unsere Kunden

Spielbegeisterte jeden Alters: Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Grosseltern, Schulen, Institutionen

Unsere Renner

- 14 Einräder
- 10 Laufräder
- verschiedenste Bewegungsartikel
- Fahrzeuge
- Grossspiele
- Lerncomputer
- Partyspiele für Vereins- und Geburtstagsanlässe und für Quartierfeste

Jubiläum 30 Jahre Ludothek Stans am 6. Juni 2009

Die Ludothek Stans feiert ihr 30-jähriges Jubiläum. Von 10.00 bis 16.00 Uhr ist auf dem ganzen Tellenmattareal Spiel und Spass für Gross und Klein angesagt. Animation von verschiedenen koordinativen Spielen. Balanceparcour und grosses Spielbuffet! Tolle Diabolisten ... und vieles mehr...

Mitarbeiterinnen der Ludothek Stans

Irène Widmer, Oberdorf, Präsidentin; Jeannette Bünter, Heidi Heusser, Ida Rösli, Alice und Hanni Schneider, Judith Theiler, alle Stans; Josy Flüeler, Ennetbürgen und Pia Graf, Stansstad

Öffnungszeiten der Ludothek Stans

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, 15.00 bis 17.00 Uhr
Freitag, 16.00 bis 18.00 Uhr

Fasnachts-, Oster- und Herbstferien am Mittwoch geöffnet. Sommer- und Weihnachtsferien geschlossen.

Irène Widmer-Jann



Mitarbeiterinnen der Ludothek Stans

«GLAUBEN LEBEN» – NIDWALDNER GLAUBENSWOCHEN 2009



Im Herbst 2009 findet in Nidwalden eine Glaubenswoche statt, welche bewusst die verschiedensten Glaubensformen in den Mittelpunkt des pfarreilichen Lebens stellt.

AUS DEM KONZEPT:

«Der Glaube ist nicht etwas Vorgegebenes, einmal Fixiertes. Glauben ist vielmehr etwas, das immer neu entsteht im Zusammenleben, im Gespräch, im Austausch von Erlebnissen. Getragen und inspiriert vom Heiligen Geist entdecken wir die Freiheit des Glaubens. Dabei orientiert sich Glauben an Jesus Christus und seiner Frohen Botschaft von Liebe, Befreiung, Solidarität und Gerechtigkeit, an der Tradition der weltweiten Kirche und den ganz speziellen Erfahrungen der Christen in der Schweiz und in Nidwalden.

Wir wollen den Glauben neu entdecken und zur Sprache bringen, Glauben im privaten, wirtschaftlichen und politischen Alltag verwirklichen, in Familie und Partnerschaft, in der Pfarrei, in der Kaplanei bewusst leben.»

Im Rahmen dieser Idee finden in Ennetmoos folgende Aktivitäten statt, zu denen wir recht herzlich einladen wollen:



Rückblick auf Mitenand-Abig vom 18. Oktober 2003

AKTIVITÄTEN

29./30. August 2009

31. August 2009

2. September 2009, 20.00 Uhr

3. September 2009, 20.00 Uhr

4. September 2009

7. September 2009

9. September 2009, 13.30 Uhr

10. September 2009, 20.00 Uhr

12. September 2009

20. September 2009

Kantonaler Anlass in Stans

FMG – Vortrag: «Mit Kindern philosophieren», Chiläträff

Interaktive Kirchenführung, Kirche St. Jakob

Bibelteilen, Singsaal Morgenstern

Beatbox und Breakdance-Workshop im Jugendraum

FMG – Vortrag: «Mit Kindern über den Tod reden»

Seniorenachmittag

Bibelteilen, Singsaal Morgenstern

«Mitenand Abig» mit Jugendprogramm der Ministranten

Bildstöckliwanderung nach dem Erntedankgottesdienst, Kirche St. Jakob

BILDSTÖCKLIWANDERUNG

In Ennetmoos gibt es eine ganze Anzahl von Bildstöckli, Wegkreuzen und Statuen. Im Rahmen der kantonalen Glaubenswoche werden wir am Bettag (20. September 2009) eine Bildstöckliwanderung durchführen. Damit möglichst viele mitwandern können, ohne allzu sehr ausser Atem zu geraten, beschränken wir uns dabei auf die leichte blaue Route. Ohne grosse Steigungen werden wir eine schöne Auswahl der Ennetmooser Bildstöckli kennen lernen. Bei jeder Station bleibt Zeit für eine kurze Besinnung und wir erfahren Interessantes über das jeweilige Bildstöckli.

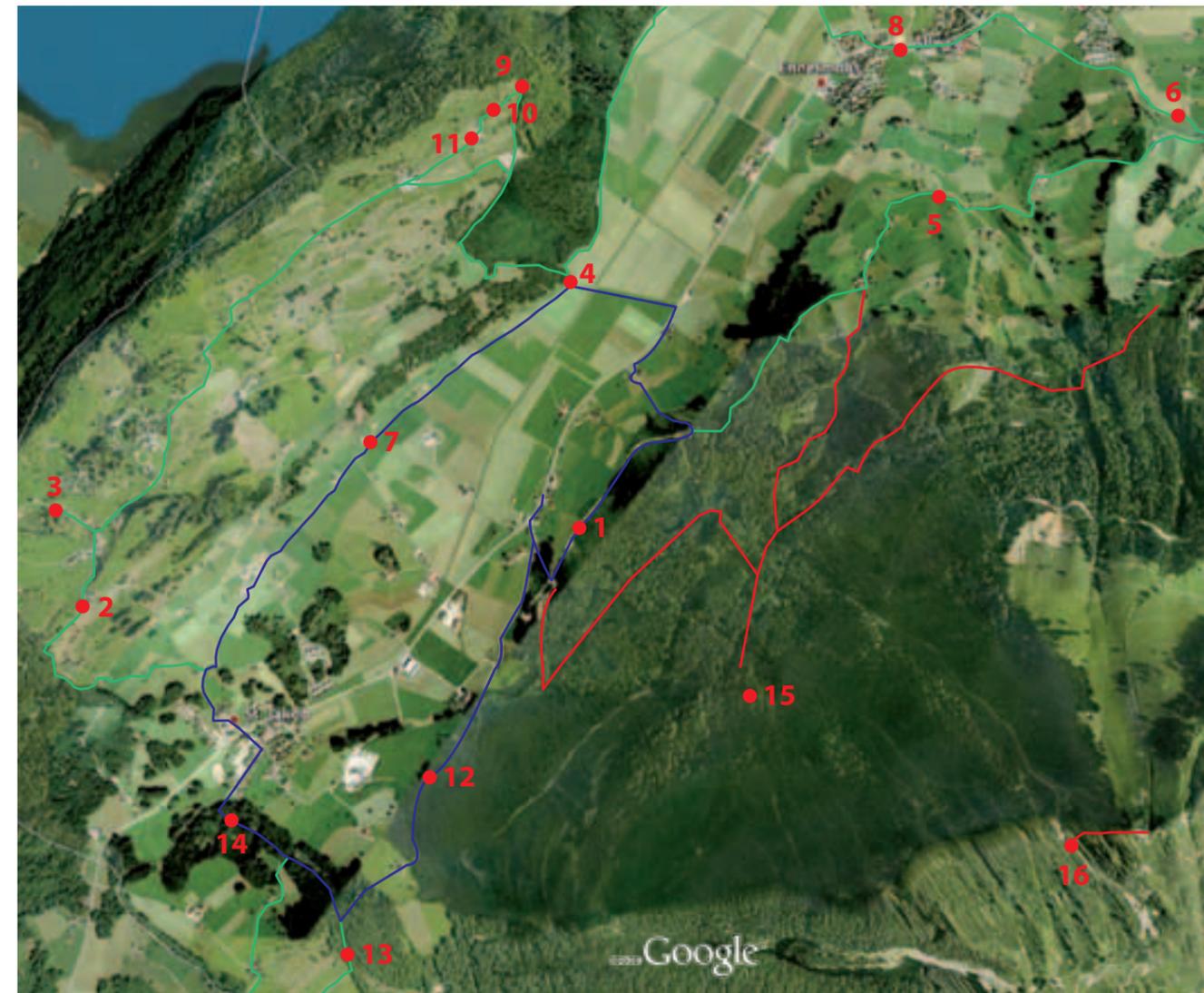
Einige werden sicher Lust bekommen, später die grüne Route zu wandern. Für ganz Sportliche gibt es noch die rote Route, die bis auf das Stanserhorn führt. Früher waren die Bildstöckli dem Weg entlang zum Friedhof Stans angeordnet. Bis ins Jahr 1920 wurden die Ennetmooser in Stans beerdigt, weil in St. Jakob noch kein Friedhof zur Verfügung stand. In regelmässigen Abständen konnte so die Trauergesellschaft eine Pause einlegen. Heute lädt bei fast allen Bildstöckli eine Ruhebänk zum Verweilen ein.

Im Lauf der Jahre mussten einige Bildstöckli den Strassen- oder Flurbereinigung

gen weichen, wurden versetzt oder auch jahrelang im Werkhof liegen gelassen. Heute sind sie auf das ganze Gemeindegebiet verteilt und immer wieder kommen neue Bildstöckli oder Wegkreuze dazu. So wurde erst kürzlich auf dem Stanserhorn ein Gipfelkreuz errichtet.

In loser Folge wird in den nächsten Monaten im Pfarreiblatt immer wieder ein Bildstöckli beschrieben. Interessante Infos werden auch laufend auf www.kirche-ennetmoos.ch veröffentlicht.

Remigi Odermatt



1 Bildstöckli beim Rastplatz Rohren

2 Bildstöckli Burach

3 Bildstöckli Bieli

4 Bildstöckli Grüschlistrasse

5 Bildstöckli Murmattstrasse

6 Bildstöckli Gotthardli-Hostatt

7 Wegkreuz Vorder-Aegerten

8 Pestkreuze Allweg

9 Zingelkreuz

10 Bildstöckli Zingel

11 Jakobsstatue Zingel

12 Bruderklauenstatue Lehmat

13 Bruderklauenstatue Rütimattli

14 Lourdesgrotte Kapellwald

15 Kreuz Bründlifuh

16 Gipfelkreuz Stanserhorn

AUS DEM KIRCHENRAT

Der Aufbruch hat im vergangenen Jahr auf vielfältige Weise stattgefunden! Nach den Wahlen an der letztjährigen Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung formierte sich der Kirchenrat neu und die Ressorts wurden, wie in der Herbstausgabe des «Ennetmooser Fensters» bereits vorgestellt, den Mitgliedern zugeteilt.

GEMEINDELEITUNG

Pater Adolf trägt aktuell die Verantwortung der Gemeindeleitung. Markus Blöse ist seit September 2008 in der Ausbildung zur Erlangung der bischöflichen Beauftragung, um offiziell als Pastoralassistent arbeiten zu können.

Die blockweisen Abwesenheiten von Markus Blöse sowie der krankheitsbedingte Ausfall von Pater Adolf im vergangenen Herbst erforderten viel organisatorisches Geschick sowie grosses Engagement von Seiten der Seelsorge. Dank der kompetenten und tatkräftigen Mithilfe der Angestellten konnten die Engpässe gut überbrückt werden.



Gottesdienst auf Zingel mit Bike-Segnung

Auch in der Seelsorge herrschte Aufbruchstimmung – so wurde vermehrt die Nähe zur Bevölkerung gesucht. Erstmals fand eine Bike-Segnung verbunden mit dem Feldgottesdienst auf dem Zingel statt, der Räbeliechtl-Umzug wird abwechselungsweise im Gebiet Allweg und St. Jakob durchgeführt, die Ministrantenschar trifft



Fussball-EM 08

sich nebst ihrem Dienst in der Kirche regelmässig zu Hocks, an denen Spiel und Spass im Vordergrund stehen, beim Firmweg 18 machen erstmals Jugendliche in der Begleitgruppe mit und in Zusammenarbeit mit der Schulchorleiterin Monika Hochstrasser fand das erste Sternsingen in Ennetmoos statt.

PERSONELLES

Das zehnjährige Dienstjubiläum feierten folgende Personen und wurden am Mitarbeiteressen dafür geehrt.



Edi und Rosi Fluri sowie Toni Blättler

Seit dem 1. August 1998 wirkt Edi Fluri als Sakristan in der Pfarrkirche St. Jakob. Im Teilpensum führt er zuverlässig das Sigristenamt aus, erledigt die vielfältigen Aufgaben in und um die Kirche und ist stets hilfsbereit zur Stelle, um für festliche Gottesdienste die Dekorationen anzubringen. Seine Frau Rosi unterstützt ihn dabei tatkräftig. Daneben engagiert sie sich auch in der Liturgiegruppe und im Pfarreforum. Wir danken den beiden für ihre unermüdliche Hilfsbereitschaft und ihre treue Mitarbeit bestens!

Seit dem 1. Januar 1998 besteht die Anstellung mit Toni Blättler als Aushilfs-sakristan in der Pfarrkirche St. Jakob. Für seine treuen Dienste in der Kirche, vor allem auch beim Mitgestalten der Bussfeier, danken wir ihm bestens!

Der Wechsel in der Kirchenchorleitung hat auf anfangs März stattgefunden. Nach dem Diplomabschluss als Chordirigentin sowie Organistin hat Andrea Betz eine neue Herausforderung angenommen. Wir danken Andrea Betz für die kompetente und vielseitige Chorleitung sowie die stets angenehme Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft viel Erfolg und alles Gute!

NEUANSTELLUNG

Seit anfangs März dirigiert Paul Vonarburg, Obbürgen, interimswise den Kir-

chenchor und übernimmt in Aushilfe den Orgeldienst. Der Kirchenrat ist weiterhin bestrebt, eine Festanstellung mit einer qualifizierten Person herbeizuführen.

UMGEBUNGSGESTALTUNG KIRCHE

Die neu gestaltete Umgebung fand im Juni ihren Abschluss und wurde anschliessend an den Festgottesdienst der St. Jakoberkilbi feierlich eingeweiht. Die geplante Kehrrecht-Sammelstelle wurde infolge ungünstiger Platzverhältnisse nicht ausgeführt; die bestehende Infrastruktur wird weiterhin genutzt.

Die vielen positiven Reaktionen zum Bauwerk rechtfertigen die Kosten. Die Abrechnung wurde an der Herbst-Kirchgemeindeversammlung dem Stimmbürger präsentiert.

Der Kirchenrat dankt allen am Bau beteiligten Unternehmen, die zur wohl gestalteten Umgebung beigetragen haben, sowie der Unterstützung in verschiedensten Formen.

VERNEHMLASSUNGEN

Im vergangenen Jahr beschäftigte sich der Kirchenrat nebst den allgemeinen Verwaltungsaufgaben zusätzlich mit verschiedenen Vernehmlassungen, die die Körperschaften betrafen und bezog dazu Stellung:

- Gesetz über Aktenführung und Archivierung
- Gesetzesänderung über die Entschädigungen an Behördenmitglieder
- revidierte Entlohnungsvereinbarung von der Landeskirche Nidwalden
- neues Leitbild und Ausführungsbestimmungen der Katholischen Arbeitsstelle (KAN) in Stans
- Totalrevision der Finanzverordnung von der Landeskirche Nidwalden
- Gemeindefinanzhaushaltsgesetz

DANK

«Gesegnet sind die, die geben können, ohne sich daran zu erinnern, und die, die nehmen können, ohne es zu vergessen.» Der Kirchenrat dankt allen Pfarrei-Angehörigen, die sich für eine aktive Kirchgemeinde einsetzen und sie wohlwollend unterstützen.

NEUGESTALTUNG DER HOMEPAGE

In den vergangenen Monaten wurde die Homepage der Kirchgemeinde Ennetmoos neu konzipiert und mit einem ansprechenden Design gestaltet. Neu ist, dass sich alle 20 aktiven Gruppierungen der Pfarrei auf der Homepage vorstellen

und die Möglichkeit haben, über ihre Aktivitäten in Form eines Blogs zu berichten.

So kommt es, dass regelmässig neue Berichte, Ankündigungen oder Fotogalerien vom Pfarreileben zum Besuch einladen.

Bereits jetzt besuchen monatlich etwa 1'500 Gäste unsere Homepage.

Klicken Sie doch auch mal auf:

www.kirche-ennetmoos.ch

The screenshot shows the homepage of the Catholic Parish of St. Jakob Ennetmoos. At the top, there is a header with the text 'KIRCHE ENNETMOOS' and 'Katholische Kirchgemeinde St. Jakob Ennetmoos'. Below this is a navigation menu with links for 'Home', 'Kontakt', 'Gruppierungen', 'Firmweg 18', 'Jugendraum', 'Kirche und Kapellen', 'Jakobsweg', and 'Links'. On the left side, there is a sidebar titled 'Seiten' with a list of pages including 'Home', 'Kontakt', 'Gruppierungen', 'Kirchenrat', 'Pfarreforum', 'Elternbriefgruppe', 'File mit de Chline', 'HGU', 'Sonntagsfir', 'Ministranten', 'Junges Ennetmoos', 'Firmbegleiter', 'Skilager', 'FMG', 'St. Nikolaus Besuche', 'Kirchenchor', 'Liturgiegruppe', 'Lektorengruppe', 'St. Anna Bruderschaft', 'Jakobsweggruppe', and 'Seniorenteam'. The main content area features a large photo of the church and a calendar for March 2009. Below the photo, there is text about the parish and its services. On the right side, there is a section titled 'Neuere Beiträge' with a list of recent news items.

REFORMIERTE KIRCHE STANS: JUBILÄUMSPROGRAMM 2009

«75 JAHRE REFORMIERTE KIRCHE STANS» UND «111 JAHRE REFORMIERTE KIRCHE NIDWALDEN»

Samstag, 22. August 2009
von 18.00 bis 0.30 Uhr

Samstag, 12. September 2009

Kirchennacht in den Reformierten Kirchen in Hergiswil, Stansstad (ÖKI), Buochs und Stans, Angebote für Kinder und Erwachsene

Konzert: «Musik, Tanz und Wort» mit der Gruppe « Les flics baroques », Worte: Rüdiger Oppermann in der Kapuzinerkirche Stans

BANNALP GOES HOLLYWOOD

ERSTES LAGER: «WO IST OSKAR»
Namhafte Filmproduzenten aus Hollywood haben die Fasnachtsferien in Nidwalden genutzt, um in der traumhaften Natur der Bannalp unter erstklassigen Voraussetzungen neue Kassenhits zu produzieren und diese dem kritischen Publikum vorzustellen. «Die Bedingungen entsprachen all unseren Vorstellungen und das Konzept, die Oskarverleihung auf die Bannalp zu verlegen und mit einem intensiven Skierlebnis zu koppeln, ist vollkommen aufgegangen», so Steven Spielberg, Regisseur und Mitorganisator des Oskar-Lagers. Traumhaftes Wetter und reichlich Neuschnee förderte die erstklassige Stimmung aller Schauspieler. Nur einer ward lange nicht gesehen und oft gesucht: Oskar. Vielleicht hat er sich ja auf den Bild-Collagen versteckt? Wer ihn entdeckt, kann dies dem Pfarramt mitteilen und sich eine Be-

lohnung in Form von Gummibären abholen. Also auf geht's: «Wo ist Oskar!»

Markus Blöse

ZWEITES LAGER: MONTAG
Eine Schar begeisterter Kinder traf im Verlaufe des Morgens im Heimelig ein. Der Tag war vom Morgen bis am Abend grau und nass, doch der Schnee auf Bannalp war traumhaft! Er lockte die Lagerteilnehmer sofort auf die Piste. Nach dem Mittagessen fand das Foto-Shooting statt. Anschliessend wurden die Ski- und Snowboard-Fahrer in verschiedene Stärkeklassen eingeteilt. Am Abend gestalteten die Kinder in vier Gruppen eingeteilt eine Fahne passend zu ihrem Gruppennamen. Das Fackelbrot am Feuer draussen sorgte für Lagerstimmung und einige konnten kaum genug davon kriegen.



Collage Pfarramt



DIENSTAG

Gut ausgeschlafen waren gewisse schon um 07.00 Uhr wach. Das herrliche Zmorgen-Buffer liess einige kaum los, sodass sie verspätet zum Einturnen eintrafen, oder lag es am Ämtli erledigen? Die Plauschstaffette wurde gruppenweise unter ihrer Fahne durchgeführt. Zum krönenden Abschluss des Tages schnallten wir uns die Schneeschuhe an und es ging unter kundiger Führung von Sepp Fluri los. Höhenmeter wurden im tiefen Schnee erkämpft und zum Schluss waren alle stolz auf die grossartige Leistung. Durch Pulverschnee und dichter Nebel ging es wieder abwärts Richtung Heimelig, wo feine Spaghetti auf uns warteten. Nach Gitarrenklängen und Meditation schliefen alle friedlich ein.

MITTWOCH

Am Morgen konnten sich Waghalsige mit Speed messen. Die Abfahrt startete

beim Skilift oben und führte zum Urnerstaffel. Die anderen durften sich mit Freifahren vergnügen. Das Quiz «Wer kennt die Hollywood-Stars?» liess die Köpfe rauchen und trug den Gruppen wieder Punkte ein. Am Abend wurden die Startnummern fürs morgige Rennen bekanntgegeben. Und zum Ausklang des Tages sorgte der Film «Johnny English» für bewegte Lachmuskeln.

DONNERSTAG

Ein super Riesenslalom wurde aussteckt und pünktlich konnte das Ski- und Snowboardrennen gestartet werden. In zwei Läufen mussten sich alle behaupten. Es wurde um jede hundertstel Sekunde gekämpft. Mit toller Musik im Zielgelände und einem redegewandten Speaker wurden die Teilnehmer so richtig angefeuert und sie schossen mit Spitzenzeiten über die Ziellinie. Am Nachmittag bauten die Gruppen zum Thema Hollywood kunstvolle Schnee-Skulpturen.

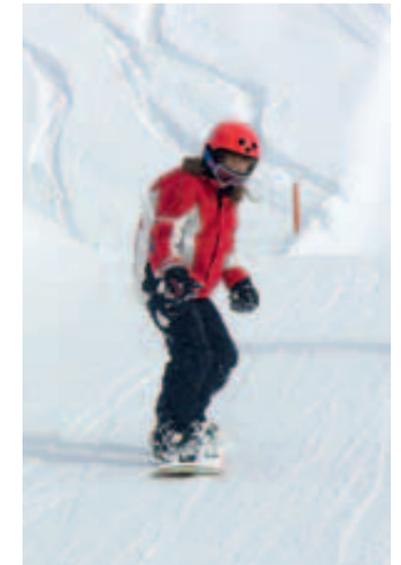
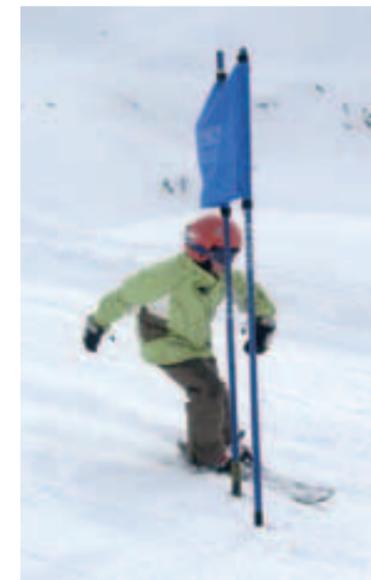
FREITAG

Leider erlagen einige der Leiter einer Magen-Darm-Grippe. So beschlossen wir frühzeitig heimzukehren. Die Kinder durften am Vormittag noch Skifahren. Die Rangverkündigung des Skirennens fand vor dem Heimelig statt, wo die Besten und Schnellsten mit edlen Medaillen belohnt wurden. Anschliessend feigten wir

das Heimelig wieder auf Hochglanz und traten dann die Heimfahrt nach Ennetmoos an.

Alle können auf ein lebhaftes Lager zurückschauen, das sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird. Hoffen wir nächstes Jahr wieder auf eine tolle Bannalp-Woche!

Beat Stöckli



SANKT ANNA-BRUDERSCHAFT



Die Gründung der St. Anna-Bruderschaft in Ennetmoos geht vermutlich auf das Jahr 1601 zurück. Sie wurde von den Uertnern errichtet und dürfte somit der älteste Zusammenschluss von Christen in Ennetmoos sein. Die Bruderschaft diente damals (wie auch heute noch) neben den Werken der Frömmigkeit und Nächstenliebe auch dem Gedenken an die Verstorbenen. Im Mittelalter erfüllten Bruderschaften mit ihren seelsorgerischen und karitativen Tätigkeiten eine wichtige Aufgabe für die Gemeinschaft. Sie förderten das Gemeinschaftsleben und die Geselligkeit. In gewissem Sinne bildeten sie die Vorläufer des heutigen Vereinswesens.

In der damaligen Zeit war die Mütterlichkeit ein wichtiges Element in der Gemeinschaft und deshalb wurden vielerorts Bruderschaften der heiligen Anna gegründet. So auch in Ennetmoos. Der linke Seitenaltar in der Pfarrkirche St. Jakob ist der heiligen Anna geweiht. Das Bild ist ein Werk des Künstlers Martin Obersteg (1761-1826). In der Mitte sitzt die schon etwas ältere Anna und hält ein Buch auf ihrem Schooss. Darin liest das junge Mädchen Maria. Speziell und recht selten für diese Zeit ist an diesem Gemälde der heilige Joachim, der eine Brille in den Händen hält. Hat die Bruderschaft in der heutigen Zeit noch einen Sinn? Ja, denn die heilige Grossmutter Anna ist heute aktueller denn je. Grossmütter (und Grossväter) sind

«in». Sie leisten heute einen wichtigen und nicht zu unterschätzenden Beitrag im gesellschaftlichen Leben. Sie sind da, wenn Not am Manne und der Frau ist. Sie hüten Enkelkinder und sind Nothelfer, wenn diese Ablösungsprobleme mit den Eltern haben. Grosseltern haben mehr Zeit und können noch sehr jugendlich sein, haben Humor und Verständnis. So gesehen ist es verständlich, dass unsere Vorfahren die heilige Anna besonders



Fahnenträger Sepp Odermatt, Kassier Hans Filliger, Aktuarin Rosy Liem, Bruderschaftspflegeerin Elisabeth Wigger und Beisitzerin Anni Bruggmann

verehrt haben. Das Fest der Heiligen wird am 26. Juli gefeiert.

In die Bruderschaft eintreten kann man mit der Heiligen Erstkommunion gegen einen einmaligen Eintrittsobolus. Wer der Vereinigung angehört, hat Anspruch auf ein spezielles kirchliches Gedächtnis nach seinem Tod. Die Verstorbenen werden der heiligen Anna empfohlen und die Bruderschaft bewahrt ihnen ein ehrendes Andenken und drückt so ihre Verbundenheit übers Grab hinaus aus.

Die St. Anna-Bruderschaft zählt heute zirka 1'050 Mitglieder. Alle zwei Jahre findet eine Generalversammlung statt, die unter anderem auch den Vorstand wählt.

Die Bruderschaft verwaltet neben dem Stiftmessenfond auch die Kerzenkasse (Opferlichtlein beim St. Anna-Altar.) Sie verwendet den Gewinn ganz im Sinn der Gründer dieser Bruderschaft für karitative und kirchliche Aufgaben. So werden z.B. unsere Senioren in den Altersheimen besucht und Paare, die die goldene Hochzeit feiern dürfen, mit einem Geschenk überrascht. Die Jugendlichen, die am Ranftreffen teilnehmen, erhalten einen finanziellen Beitrag und auch für versteckte Not in Ennetmoos steht jährlich ein Betrag zur Verfügung.

Falls Sie dieser Bruderschaft beitreten möchten, melden Sie sich bitte auf dem Pfarramt oder direkt bei der Bruderschaftspflegeerin Elisabeth Wigger.

INTERNATIONALE SPITZENKANUTEN TREFFEN SICH IN NIDWALDEN



Im kommenden Sommer findet in Nidwalden die Kanu-Wildwasser Junioren Weltmeisterschaft auf der Engelberger Aa statt. Nachdem in den letzten drei Jahren immer ein internationales Kanu Junioren-Rennen stattfand, soll der Saisonhöhepunkt der jungen Kanuten im Jahr 2009 auf der Engelberger Aa über die Bühne gehen.

Das grosse Kanu-Spektakel im Sommer 2009 rückt immer näher. Vom 15. bis 18. Juli 2009 messen sich die weltbesten Wildwasserfahrer zwischen 15 und 18 Jahren auf der Engelberger Aa. Während vier Tagen finden vier Rennen statt. Zwei auf der langen Distanz von Dallenwil nach Buochs und zwei auf der kurzen Distanz in Buochs unterhalb der Fadenbrücke. Beim Zielgelände von allen Rennen, kurz vor der Einmündung der Engelberger Aa in den See, soll den Zuschauern einiges

geboten werden. Festzelt, Verpflegungsstände, Attraktionen, Konzerte und weitere kulturelle Angebote sind während den Renntagen geplant. Dank der tollen Unterstützung der Genossenkorporation Buochs, welche für diese Zeit Land zur Verfügung stellt, soll der Anlass für Athleten, Funktionäre, Gäste und Einheimische etwas ganz Besonderes werden.

Für diesen Event werden Athleten aus aller Welt erwartet. Natürlich sind zahlreiche europäische Nationen vertreten, insbesondere unsere Nachbarländer. Aber auch aus Tschechien und der Slowakei wird es Boote am Start geben. Die Briten werden ebenfalls erwartet und aus Übersee kommen voraussichtlich Amerikaner, Südafrikaner und sogar Australier. Die meisten Teams reisen bereits eine Woche vor dem Rennen an und trainieren vor Ort. Es werden demnach im nächsten Juli

zahlreiche Kanufahrer in unserer Region anzutreffen sein.

Im Vordergrund steht natürlich der faszinierende Sport. Die jungen Athleten begeben sich mit ihren sehr leichten Booten auf die nicht ganz einfache Strecke der Engelberger Aa. Vor allem im oberen Teil zwischen Dallenwil und Büren gibt es einige schwierige Stellen zu meistern. Die Wettkämpfer wissen, dass jede Berührung mit einem Stein zum Sinken des Bootes führen kann. Ebenfalls eine sehr interessante Strecke erwartet die Athleten kurz vor dem Ziel, wenn die Luft in der Lunge langsam knapp wird und die Arme schmerzen.

Neben den Athleten aus aller Welt sollen aber auch die Zuschauer und Fans auf ihre Kosten kommen. Im Zielgelände ist eine Brücke über die Engelberger Aa und am Flussufer sind Tribünen geplant, um die Wettkämpfer bei der Zieleinfahrt möglichst gut zu sehen. Auf der Wiese neben der Engelberger Aa soll ein Festgelände entstehen mit Essens- und Getränkeständen sowie einer Bühne. Von Mittwoch bis Samstag sind nach dem Rennen Themenabende mit passenden Konzerten geplant. Es wird im kommenden Juli entlang der Engelberger Aa somit einiges los sein. Da unser Kanton selten eine WM organisieren kann, wird es ganz bestimmt eine einmalige Möglichkeit sein, diese faszinierende Sportart auf höchstem Niveau direkt vor unserer Haustür zu beobachten und die Schweizer Athleten lautstark zu unterstützen.

Mehr Infos unter www.jwwc2009.ch

Reto Wyss,
technischer Leiter Kanuclub Nidwalden



IN ENNETMOOS STARK VERANKERT



Überzeugte Bührer-Club-Mitglieder
Bührer-Fahrer schätzen die Kultmarke



Eine kleine Gruppe Traktörler – vorab Leute aus Ennetmoos – entschloss sich im Jahr 1994 den Bührer-Club Nidwalden (BCN) zu gründen. Auch nach 15 Jahren Bestand herrscht flammende Begeisterung für die Bührer-Technik.



Präsident Ueli Barmettler

Mit Erfolg hat sich der Club zum Ziel gesetzt, dafür zu sorgen, dass der «Bührer» weiterhin einsatzbereit erhalten bleibt. Viele Clubmitglieder sind langjährige Bührer-Besitzer und -Fahrer. Der Bührer-Club wird von Ueli Barmettler präsiert und zählt derzeit über 70 Mitglieder. Diese sind alle im Kanton Nidwalden wohnhaft. Inspirieren liessen sich die Clubleute von den Oldtimer-Traktorenausstellungen weit herum im Land. Die Beteiligung mit einer Nidwaldner Traktoren-Karawane an solchen publikumstarken Ausstellungen schuf viele Verbindungen und Freundschaften. Am 15./16. August 2009 lädt

der Club zur dritten Bührer- und Oldtimerausstellung auf dem Flugplatzgelände Buochs ein. Erfahrungsgemäss werden hunderte von Oldies auffahren und eine noch grössere Besucherschar. Ein attraktives Angebot erwartet Gross und Klein. Das OK hat unter dem Vorsitz von Ueli Barmettler für die Aussteller minutiös geplant sowie familien- und publikumsfreundliche Vorbereitungen getroffen.



ANFÄNGLICH EHER BELÄCHELT

Idealisten entfernen sich ein Stück weit von der harten Realität des Alltags. Und das ist gut so. Sonst gäbe es wohl keinen Bührer-Club, der in Ennetmoos stark verwurzelt ist. Die Brüder Barmettler von der Unter Hostatt verschrieben sich schon früh mit Leib und Seele der legendären Bührer-Technik, weiter Werner und Ernst Niederberger, Kobi Christen, Zingel, Robert Zimmermann, Hinter Bieli und Josef Zimmermann, Kapellhostatt. Auch Franz und Erich Odermatt, Spicherli, Andy Erni und viele andere haben sich vom Bührer-Virus im positiven Sinne anstecken lassen. Allein die in Ennetmoos domizilierten Bührer-Typen entsprechen einer Sammlung, die ohne Zweifel ihresgleichen sucht. Heute ernten die stolzen Bührer-Besitzer in Ennetmoos und im ganzen Kanton Anerkennung und Bewunderung.



Wer die Clubziele schlechthin dem Virus «Traktoritis» zuordnet, geht am Kern der Sache vorbei. Zumindest müsste man ein «Ja, aber...» beifügen. In den 15 Jahren

seines Bestandes sorgten der BCN-Vorstand und die eifrigen Mitglieder dafür, dass auch nebst den Lieblingstraktoren etwas «läuft». Ausfahrten mit dem Verein Insieme Nidwalden oder bei Aelplerkilbumzüge führen immer wieder zu interessanten Begegnungen.



Familienausflüge natürlich auf und mit dem «Bührer» wurden organisiert und reichlich ausgekostet. Stimmung und Humor zählen im Club zur Würze des Lebens und dies nicht nur etwa am Grillabend und an der Generalversammlung. Und selbst in den Club-Statuten fehlt nicht eine schalkhafte Bestimmung betreffend den Rechnungsrevisoren. Gemeint ist die Vorschrift, dass nur aktive Bührer-Fahrer in dieses hohe Amt gewählt werden können. Es lebe die Freiheit – auch im Vereinsrecht!



Bührer-Club – Festhütte

Seit der Bührer- und Oldtimerausstellung 2004 besitzt der Bührer-Club eine Festhütte, die extra für diesen Anlass von den Clubmitgliedern gebaut wurde. Der Holzbau kann in zwei Grössen für 150 oder für 250 Personen aufgebaut werden. Auch kann diese sehr gut als Bar verwendet werden. Die ganze Festhütte hat zum Transportieren auf einer Abrollpritsche Platz und wird mit einem Bührer zum Festplatz gefahren.

Kontakt: www.buehrerclub.ch

BÜHRER-TRAKTOREN – IHRE BEDEUTUNG IN DER REGION

Schon früh hat der Bührer-Traktor dank seiner Eignung in der Landwirtschaft der Region starke Verbreitung gefunden. Ein gutes Gespür muss in jener Zeit Paul Fischer von Alpnach-Dorf gehabt haben, als er die Bührer-Regionalvertretung übernahm. Der Vorschlag kam von Fritz Bührer selber, der ein Militärdienstkollege von Paul Fischer war. Eine Referenzliste der in den Jahren 1950 – 1960 von Paul Fischer gelieferten Traktoren nennt 140 solcher Fahrzeuge, mit jenen des Nachtragblattes insgesamt 161 Exemplare, davon sechs Traktoren mit Seilwinde. Der Nachkriegs-Traktorengruppe BD 3 folgte später unter anderem der Spezial, zwar ein Leichtgewicht, aber bodenschonend und sparsam im Treibstoffverbrauch. Standard und Super wurden den gestiegenen Anforderungen gerecht. Den Bedürfnissen der Zeit entsprechend setzte dann der Run auf die augenfälligen und auch im «Ton» anmutig wirkenden «Gelbgrünen» in allen Variationen ein.

BÜHRER-FABRIKJUBILÄUM 2009

Vor 80 Jahren gründete Fritz Bührer (1896 – 1978) seine Traktorenfabrik und noch immer sieht man viele Bührer auf der Strasse. Zwar werden auf dem Fabrikgelände der Bührer Traktorenfabrik AG in Hinwil heute keine neuen Traktoren mehr gebaut, aber noch immer beschäftigt Bührer zwölf Mitarbeiter. Verwaltungsrat Michel Eichenberger: «Wir rüsten die Bührer-Traktoren, die sich

noch im Einsatz befinden, auf und passen sie der heutigen Zeit an». An den vielen Traktoren, die anlässlich der Jubiläumsfeier 77 Jahre Bührer, auf dem Areal ausgestellt waren, wurde diese Arbeit deutlich: Bührer mit mehreren Hydraulikanschlüssen am Heck, Bührer mit modernen Scheibenbremsen, Bührer mit Partikelfilter oder Bührer mit Claas-Frontmäherwerk leisten den Bauern immer noch gute Dienste. «Ein Bührer kann gleich viel wie ein moderner Traktor, hat aber keine störungsanfällige Elektronik», so Eichenberger. Dies ist wohl ein Grund dafür, dass noch immer viele Bauern mit ihren alten Bührer in Feld und Wald unterwegs sind. Von den ursprünglich gebauten 22'624 Traktoren sind noch immer über 10'000 im Einsatz. In der Landwirtschaft besitzt die Hinwiler Traktorenmarke einen sehr hohen Stellenwert. Die Fahrer rühmen ihre grünen oder gelb-grünen Maschinen. Für Ueli Barmettler sind die Traktoren wahre Kultobjekte. Der Gründer Fritz Bührer wollte nach der Lehre als Automechaniker die strenge körperliche Arbeit der Bauern erleichtern. Seither arbeitet Bührer unter eigenem Namen und das Unternehmen sieht sich gerüstet für die Zukunft. Mit der Kundenberatung, den Reparaturen, dem Umrüsten und Aufrüsten alter Traktoren sind die Mitarbeiter beschäftigt. Zudem will Bührer mit der Übernahme neuer Vertretungen und dem Vertrieb von Partikelfiltern in neue Geschäftsbereiche vorstossen.

Josef Niederberger, Oberdorf

DIE BÜHRER TRAKTORENFABRIK AG

ist ein Schweizer Hersteller von Traktoren mit Sitz in Hinwil. 1927 übernahm Fritz Bührer die Ford-Vertretung seines Lehrmeisters in Frauenfeld. 1929 stellte er seine ersten Traktoren aus Teilen eines Unfallwagens von Ford-Automobilen her. Ab 1930 wurden schon regelrechte Kleintraktoren gefertigt. Es waren luftbereifte Traktoren mit hinteren, als Geländereifen gezeichneten Zwillingreifen und einer Motorleistung von bis 40 PS. Sie wurden bis etwa 1936 gebaut. 1939 erwarb er die leerstehende Fabrik der Maschinenfabrik AG Hinwil in Hinwil. Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgte ab 1950/51 die Aufteilung der Bührer-Traktoren in drei Leistungsklassen. Bührer lieferte Fahrzeuge für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe; Traktoren für jeden Zweck. 1964 wurde die Firma Bührer in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1973 erfolgte der Verkauf an die Firma Rapid. 1974 starb Fritz Bührer. 1979 wurde die Firma Bührer von der Familie Mägerle übernommen, die noch heute Eigentümerin dieses Unternehmens ist.



Ein Anlass für die ganze Familie! Sei dabei!
4./5. September 09 – www.teffli-rally.ch

Die nächste Rally findet am 4./5. September 2009 statt. Die Erfolgsgeschichte geht weiter, und wie! An der letzten Teffli-Rally im Jahr 2007 konnten wir den Besucherrekord erneut übertreffen. Mit 8'600 Eintritten und 130 Fahrern war die Luft im neuen Gelände voll mit Spass, Ehrgeiz, Bekanntschaften und vielen schönen und einzigartigen Augenblicken für Jung und Alt. All dies gibt uns Ansporn noch einmal für die Höllenhunde oder auch «Teffli» genannt ein Rennen zu organisieren. Seit Mitte 2008 ist ein 11-köpfiges OK daran, diesen Anlass zu planen. Mit voller Begeisterung fahren wir in eine neue Dimension von Unterhaltung.

Schluchtä-Gruftis, Ennetmoos

BAUERNHOF RÜTIMATTLI DIREKTVERMARKTUNG VON NATURA-BEEF-FLEISCH

Nach der Hofübernahme vor rund fünf Jahren haben wir von der Milchwirtschaft auf Mutterkuhhaltung umgestellt. Uns hat diese Betriebsform aus diversen Gründen überzeugt. Insbesondere das naturnahe Produzieren macht uns besonders Freude. Denn bei uns sind die Kälber bei ihren Müttern und auch der Stier ist stets bei der Herde, so wie es ursprünglich in der Natur war.

Was ist Natura-Beef Fleisch?

Natura-Beef steht für Fleisch von zehn Monate alten Kälbern aus der Mutterkuhhaltung. Die natürliche Haltung und Fütterung macht Natura-Beef besonders zart und aromatisch.

Natura-Beef ist ein Markenfleisch-Programm der Mutterkuh Schweiz. Jedes Kalb wird nach der Geburt markiert und registriert. Unser Betrieb steht unter ständiger Kontrolle. Wir garantieren dies mit einem Zertifikat für jedes Tier.

Wie wird die Herde gehalten?

Die Kälber bleiben im Stall und auf der Weide mit ihren Müttern zusammen. Freilandhaltung mit Sommerweide und Winterauslauf sowie eingestreute Liegeflächen sind Voraussetzung. Die Tiere nutzen Wiesen und Weiden auf extensive Art.

Wie werden die Kälber gefüttert?

Die Fütterung besteht aus Muttermilch direkt vom Euter, später Gras, Silo und Heu vom eigenen Betrieb. Der Einsatz von wachstumsfördernden Zusatzstoffen und gentechnisch veränderten Futtermitteln ist verboten.

Wie kann man Natura-Beef-Fleisch beziehen?

Auf Vorbestellung verkaufen wir Mischpakete, die anteilmässig alle Fleischstücke des Tieres enthalten. Da unser Dorf Metzger Pius Omlin unsere Tiere schlachtet und verarbeitet, garantieren wir einen

sehr kurzen Weg ins Schlachthaus, was wenig Stress für das Tier bedeutet und ökologisch sinnvoll ist.

Vor drei Jahren haben wir begonnen, einen Teil unseres Fleisches direkt zu vermarkten. Von Jahr zu Jahr konnten wir unseren Kundenstamm erweitern. Es würde uns freuen, auch Sie liebe Leser bald zu unserer Kundschaft zählen zu dürfen.

Kontaktadresse:

*Familie
Pia und Ruedi Barmettler-Scheuber
Rütimattli
6372 Ennetmoos
Telefon 041 610 43 65*



RESTAURANT LA FAMIGLIA



Im Oktober 2008 hörten wir, dass das Restaurant Ruob zu vermieten ist. Sofort setzten wir uns mit dem Besitzer Herr Blättler in Verbindung und liessen uns das Restaurant zeigen. Nach kurzer Bedenkzeit entschlossen wir uns, das Restaurant Ruob zu übernehmen und unterzeichneten den Mietvertrag.

Ab Dezember waren wir jeden Tag und auch fast jede Nacht damit beschäftigt, das Restaurant nach unseren Wünschen einzuräumen und zu gestalten.

Auch ein neuer Name sollte es geben. Einer der zu uns und unserem Konzept passt. Nach ein paar Umfragen innerhalb unseres Familien- und Freundeskreises stand dieser endlich fest: «La Famiglia». So wurde aus dem Restaurant Ruob das Restaurant «La Famiglia».

Endlich war es soweit. Am 4. Januar 2009 öffneten wir zum ersten Mal unsere Türen und luden zum Apéro mit musikalischer Unterhaltung ein.

Seitdem haben wir täglich von Dienstag bis Freitag von 9 – 14 Uhr / 17 – 23 Uhr, Samstag von 10 – 23 Uhr und Sonntag von 10 – 22 Uhr geöffnet und freuen uns über viele Gäste. Ob gross oder klein, jung oder alt, jeder ist bei uns herzlich willkommen.

Für unsere Kleinsten haben wir eine Kinderecke, spezielle Kindermenüs und einen Spielplatz vor dem Haus eingerichtet.

Jeden Tag bieten wir drei verschiedene Mittagsmenüs und am Wochenende ein Drei-Gang-Menü an.

Unser Küchenchef Emanuelle Vincenti setzt auf frische Zutaten und hausgemachte Gerichte und Desserts wie Pasta, Glacé, Tiramisu, Panna Cotta...

Nach Wunsch stellen wir für Vereine und Familienfeste gerne ein feines Essen zusammen. Wir sind behilflich bei der Organisation des Anlasses, Dekoration, Menüwahl...

Wir freuen uns sehr, dass wir in Ennetmoos so herzlich aufgenommen worden sind. In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön allen Gästen, Stammgästen,

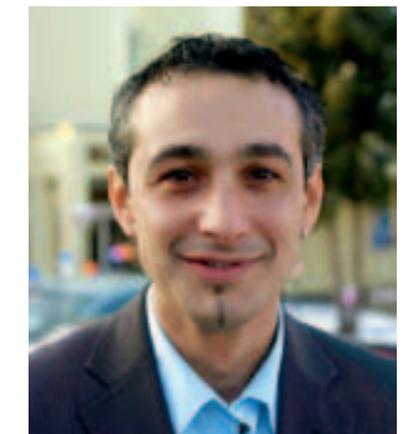
Vereinen, Freunden und unseren Familien für die nette Unterstützung, die guten Ratschläge und die Mithilfe in unserem Restaurant Ruob «La Famiglia».

Gerne erwarten wir Sie in unserem gemütlichen Restaurant und freuen uns, Sie weiterhin kulinarisch zu verwöhnen.

*Cindy und Filippo Forestiero
Ruobstrasse 1, 6372 Ennetmoos
Telefon 041 610 83 07
www.ruob-lafamiglia.ch*



Cindy Forestiero



Filippo Forestiero



WERTSCHÖPFUNG VON HOLZ BLEIBT IN UNSERER GEMEINDE



Holz ist eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen unseres Landes. Es ist ein erneuerbarer, klimaneutraler Bau- und Werkstoff sowie Energieträger. Gleichzeitig trägt die Holznutzung dazu bei, dass die Wälder regelmässig verjüngt werden und damit auch gesund und stabil bleiben. Die Anforderung an unsere Wälder sind vielfältig und teils gegensätzlich. Diese sollen Holz liefern, der Erholung dienen, vor Naturgefahren schützen und mithelfen, die biologische Vielfalt zu erhalten.

Damit man im Ennetmooser-Wald alle diese Anforderungen langfristig erfüllen kann, hat die Korporation in St. Jakob im neuen Wohngebiet Sūwbiel eine Schnitzelheizung gebaut. Sie liefert seit dem 1. September 2008 Energie aus unserem Wald. Ein Projekt dieser Art kann man nur verwirklichen, wenn sich auch genügend Energiebezüger gewinnen lassen. Es ist sehr erfreulich, dass viele Hausbesitzer einen Wärmeliefervertrag unterschrieben haben. Es braucht gegenseitiges Vertrau-

en, begibt man sich doch in ein Abhängigkeitsverhältnis und hat keinen direkten Einfluss. Wir wissen das sehr zu schätzen. Jeder, der sich an den Wärmeverbund angeschlossen hat, hilft mit bei der Erhaltung unseres Waldes.

Der Dorfkern St. Jakob war im Jahr 2008 eine grosse Baustelle. In der Rohrmatte wurden Mehrfamilienhäuser gebaut, das Leitungsnetz für die Fernwärme wurde verlegt, die Erschliessungsstrasse Chilenmattli erstellt, die ersten Wohnbauten im Sūwbiel errichtet, das alte Pfarrhaus abgebrochen, ein neuer Treppenaufgang zur Kirche erstellt und viele Umgebungsarbeiten verrichtet. Alle diese Arbeiten waren mit vielen Emissionen verbunden.

An dieser Stelle möchten sich alle Bauherren bei der Bevölkerung von St. Jakob für das entgegengebrachte Verständnis bedanken.



NAHWÄRMEVERBUND DER UERTEKORPORATION ENNETMOOS

BAUHERRSCHAFT

Uertekorporation Ennetmoos Anlage in Betrieb 01.09.2008
Die Anlage «Wärmeverbund der Uerte Ennetmoos» ist ein Heizwerk, in welchem möglichst schadstofffrei und nachhaltig aus heimischem Brennstoff Wärme erzeugt wird. Die Anlage besteht aus einer Holzschnitzelanlage, einem Ölkessel und dem Fernleitungsnetz. Nur naturbelassenes Holz wird in der Anlage zu Wärme umgewandelt.



ANLAGEBESCHREIB WÄRMEERZEUGUNG FERNWÄRMEVERBUND

Die Wärmezeugung für den Wärmeverbund Nord und Süd besteht aus einem Schnitzelheizkessel (Schmid AG, Vorschubrostfeuerung UTSR-450.32 / 450 kW) und einem Ölkessel (Viessmann AG, Vitoplex 300 TX / 460 kW, Weishaupt L5Z-A-1LN) für die Deckung der Spitzenlast.

Die Kesselrohrreinigung und die Entaschung erfolgen automatisch. Die Heizungsanlage besteht aus einem hydraulischen System.

Für die Druckhaltung ist eine Pneumatex Transferanlage installiert. Die gesamte Anlage wird über die SPS Steuerung der Firma Schmid gesteuert und überwacht.

Das Holzschnitzelsilo (5.2 x 10 x 2.6 m) ist durch zwei hydraulisch betriebene Deckel befüllbar. Der Deckel (2.7 x 3.2 m), welcher mit einem 40 Tonnen schweren Lastwagen befahren werden kann, wurde von der Firma Barmettler & Partner AG in Ennetmoos hergestellt.



FERNWÄRMENETZ NORD UND SÜD



INDIEN – MEIN UNBEKANNTES LAND

Meinen ersten Kontakt mit Indien hatte ich eigentlich in Frankreich, genauer gesagt in Drancy Nähe Paris. Na ja, ich war zwar noch sehr klein, aber dem Kauderwelsch von damals ist es zu verdanken, dass ich heute Marathi verstehe (eine der 122 Sprachen und ca. 544 Dialekte, die in Indien vorkommen), Englisch, Französisch und Deutsch sprechen kann.

Mein Vater wurde, auch irgendwie heute noch aktuell, von der damaligen BBC (heutige ABB) im Jahre 1962 in Baden im Kanton Aargau als Ingenieur beschäftigt. Er erlebte seinen ersten Kulturschock in Form der Seegröfni im Winter 1962/63. Sein erstes nicht vegetarisches Essen erfolgte in Kürze und es hatte ihm geschmeckt, bis heute. Die offene Art, die viele Inder mit ihm teilen, vereinfachte eine zügige Integration in die schweizerische Lebensart. Die deutsche Sprache war hier sehr hilfreich – hilft es doch der Kommunikation mit den Einheimischen.

Die Heirat mit meiner Mutter im Jahre 1968 hatte zur Folge, dass auch sie den Kulturschock in vielerlei Hinsicht erlebte. So ganz positiv waren diese jedoch nicht immer. Als Frau in Indien wird man geschätzt. Man ist sozusagen der Mittelpunkt der Familie, gestützt durch Grosseltern, Tanten und allen anderen. In Europa war es die Zeit der Emanzipation. Als Frau mit indischem Hintergrund erlebte sie die Zeit etwas befremdend, den Halt wieder suchend und vor allem mit einem gewissen Unverständnis gegenüber dem neuen Rollenverhalten.

1974 zogen wir nach Baden und seit etwa diesem Jahr reisten wir einmal im Jahr nach Indien. Meist in den Wintermonaten – den klimatisch angenehmsten – zumindest in den Regionen, in denen wir unterwegs waren. Ich erinnere mich nicht genau an meine frühen Jahre. Doch Fotos zeugen von einer idyllischen Umgebung mit Tieren (mit Dosen schossen wir auf



Affen und ritten auf dem Elefanten meines Grossvaters) – kennen Sie «das Dschungelbuch»? Na ja, etwa so sieht es auf den Fotos aus – ob die Tiere gesprochen haben, weiss ich nicht.

Meine Mutter erzählt noch heute von der Zwischenlandung in Kairo während dem Afghanistan-Krieg, der 1979 begann und erst 1989 endete; zumindest dieser. Der andere dauert ja noch an. Wir mussten in Kairo zwischenlanden und waren umkreist von Militär und Polizei. Erst nach stundenlangem Warten liessen sie die Maschine der Air India weiter fliegen.



Im Teenager-Alter änderte sich jedoch mein Bild von Indien. Jedes Jahr lief es in der Regel gleich ab: von den einen Verwandten zu den anderen. Und glauben Sie mir, ich habe Hunderte davon. Der Empfang von ihnen wurde jeweils mit dem traditionellen Pooja (Sanskrit: Ehrerweisung) begonnen. Danach gab es ein endloses Ritual der für mich belanglosen Gespräche (da ich praktisch nichts verstand). Als dieses beendet war, sassen wir herum und meine Verwandten versuchten mir meine beiden Wangen mit Küssen zu malträtiertieren.

Unsere erste Destination in Indien war Bombay (an den Namen Mumbai kann ich mich nicht gewöhnen). Diese pulsierende Stadt voller Menschen, Verkehr und ewigem Lärm, damals noch mit Kühen und anderen Tieren auf den Strassen. Heute eine Metropole mit gigantischen Ausmassen – in jeder Hinsicht.

Bombay, in den letzten Wochen wieder mal in den Schlagzeilen, ist wirklich beeindruckend. 13.7 Mio. Menschen (inoffiziell dürften es wesentlich mehr

sein) bewohnen die wichtigste indische wirtschaftliche Metropole. Sie beherbergt u.a. die Filmindustrie Bollywood – die grösste der Welt. Mit der Rikscha, dem beliebten dreirädrigen Taxi, bewegten wir uns in der Metropole und das Feilschen um den Preis von A nach B war ein Muss. Der Preis lag auch bei uns beim 4-fachen, so dass wir die Hilfe der Einheimischen beanspruchten, den Preis auf das «Normale» zu drücken. Natürlich ist die Armut allgegenwärtig. Bettelnde Kleinkinder mit ihren Müttern, beinlose Männer und andere bemitleidenswerte Menschen baten uns um Almosen. Meine Grossmutter (die

Ur-Grossmutter meines Sohnes, die noch heute lebt) sagte mir schon damals: «Lieber ein Kilo Reis zu schenken als die paar Rupien, die sie bei nächster Gelegenheit ihrem Boss geben müssen».

Von Bombay reisten wir in der Regel nach Ahmedabad (im Bundesstaat Gujarath mit ca. 3.7 Mio. Einwohner). Im Jahr 2001 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7.9 die Stadt und begrub ca. 15'000 Menschen. Ich habe gute Erinnerungen an diese Stadt, denn wir wohnten dort in einem Militär-Camp. Der Onkel war nämlich Major des Indischen Militärs und sonst gab es hier eigentlich gar keine Verwandte. Meine Wangen konnten sich erholen. Danach ging es nach New Delhi, der Hauptstadt Indiens. Ich kann mich erinnern, dass es im Winter ziemlich ungemütlich werden kann. Die Temperatur war nahe bei Null Grad und für mich definitiv zu kalt, wenn man bedenkt, dass es in Bombay zur gleichen Zeit ca. 35° C heiss ist.

Mit 16 Jahren hatte ich keine Lust mehr, meine Ferien mit den Verwandten zu ver-



bringen. Indien entwickelte sich für mich zu einer No-Go-Area. Meine Eltern verstanden sich leider nicht mehr, so dass sie sich 1986 scheiden liessen. Mein Vater hat bis heute eine sehr enge Beziehung zur Kultur in Indien, seinen engsten Verwandten und dem Land mit all seinen Gegensätzen. Er ist heute Schweizer. Meine Mutter hatte sich in der Schweiz sehr gut eingelebt, nahm teil am Leben in der Schweiz, war Teil der Gesellschaft und spielte sogar in der Badener Guggemusik (ja das gibt's auch im Aargau). Sie lebt heute in Indien.

Ich entwickelte eine Art Hass-Liebe zu Indien. Für mich war Indien zurückgewandt, unheimlich und viel zu weit weg. Dank meinem Job, der mich in alle Welt und den verschiedenen Kulturen näher gebracht hat, interessierte ich mich langsam auch für mein Heimatland – nach 10 Jahren. Mysore (heute Mysuru, im Bundesstaat Karnataka) ist heute die Heimat



meiner Mutter. Ich besuchte sie das erste Mal mit meiner Frau Anita. Meine Mutter errichtete mit ihrem Mann eine Gemüse-Farm etwas ausserhalb der Stadt. Mit zirka acht Mitarbeitern (je nach Saison) und etwa 1'600 Bananenbäumen gilt es als Kleinunternehmen in diesem Gebiet. Meine Mutter und ihr Mann Sunil entschieden sich für eine rein biologisch orientierte Landwirtschaft. Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. Ihre Verbindung zur Schweiz ist allgegenwärtig. Sie reden schweizerdeutsch miteinander sowie auch mit ihren Hunden, die alle den Namen eines aargauischen Dorfes tragen – und diese reagieren auf schweizerdeutsche Befehle.

Der Anfang war schwer. Meine Mutter lebte 30 Jahre in der Schweiz und war es nicht mehr gewohnt, dass selbstverständliche Dinge nicht mehr funktionierten – wie Freundschaft, Behördengänge, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit. Es dauerte fast fünf Jahre bis sie zu mir sagte, dass sie sich wohl fühle. Eines Tages besuchten wir ein kleines Dorf ganz in der Nähe der Farm. Meine Mutter und ihr Mann unterstützten das Dorf mit Nahrungsmitteln, medizinischer Versorgung und den kleinen wichtigen Dingen im Leben. Ein kleiner Bub kam auf mich zu, um mich zu begrüßen. Er strahlte über das ganze Gesicht und wies mir den Weg zur Hütte. Ich wurde mit einer Herzlichkeit empfangen, die seinesgleichen sucht und die mich sehr beeindruckte. Meiner Ansicht nach hatten sie nichts. Doch in den Gesichtern, die mich begrüsst haben, sah ich Lebensfreude. Was genau ist Armut, fragte ich mich damals.

Seit diesem Ereignis differenziere ich Armut und ich sehe auch Indien mit

anderen Augen: das Land mit 1.3 Mia. Menschen, demokratisch regiert, korrupt in den meisten Lebenslagen, farbig, reich und arm zugleich. Mein Interesse heute ist wesentlich grösser geworden, da ich das Land nun regelmässig besuche und sogar ein kommerzielles Projekt verfolge. Auch versuche ich stetig nicht zu vergleichen, sondern den Puls anlässlich von Gesprächen zu fühlen.

Meinem Sohn Yannick, der die 1. Klasse in Ennetmoos besucht, werde ich schon bald «mein» Land mit all seinen Facetten zeigen. Ich bin schon gespannt, wie er darauf reagieren wird.

Indien – mein unbekanntes Land – Grund genug es auch in Zukunft zu erforschen.



Familie Prabhu

Text: Kiran Prabhu

Fotos: Simon Blättler
(www.simonsnature.com)

